



# Bayerisches Ärzteblatt

# 1

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

49. Jahrgang / Januar 1994

- Überleben der Praxen sichern
- Bilanz der Ärzteversorgung
- Elftes Münchener Perinatalgespräch

*Keine Macht den Viren!*

**NEU**  
von  
**ratio**

## Aciclovir- ratiopharm®

### Tabletten

**1. Aciclovir-  
ratiopharm® 200**

**Herpes genitalis**

**2. Aciclovir-  
ratiopharm® 400**

**Herpes zoster**

**3. Aciclovir-  
ratiopharm® 800**

#### Aciclovir-ratiopharm® 200 / 400 / 800 Tabletten

**Zusammensetzung:** 1 Tabl. enth. 200 mg/400 mg/800 mg Aciclovir. **Hilfsstoffe:** Natriumcarboxymethylstärke, Polyvidon, Magnesiumstearat. **Anwendungsgebiete:** Aciclovir-ratiopharm® 200: Herpes simplex, insbesondere Herpes-genitalis-Infektionen der Haut und der Schleimhäute. Der Versuch einer vorbeugenden Behandlung bei erwachsenen Patienten, die an sehr schweren Verlaufsförmern sehr häufig rezidivierender genitaler Herpes-simplex-Infektionen leiden, ist angezeigt. Aciclovir-ratiopharm® 400/800: Gürtelrose (Herpes zoster). Aciclovir-ratiopharm® 400 zusätzlich: Zur Vorbeugung von schweren Herpes-simplex-Infektionen bei erwachsenen Patienten mit stark geschädigter körpereigener Abwehr in der Zeit eines erhöhten Infektionsrisikos (z.B. nach Organtransplantationen). **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Aciclovir. Stillzeit. Strenge Indikationsstellung während der Schwangerschaft. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich: Hautausschläge. Magen-Darm-Störungen wie Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Bauchschmerzen. Gelegentlich: Schwindel, Verwirrheitszustände, Halluzinationen, Schläfrigkeit. Selten: Vorübergehende Bilirubin, Leberenzym-, Serumharnstoff- und Kreatinin-Anstiege sowie ein leichtes Absinken hämatologischer Parameter. Ebenfalls selten: Kopfschmerzen, Abgeschlagenheit, Schlaflosigkeit, Müdigkeit. Einzelfälle: Entfremdungserlebnisse. Seltene Fälle: Atembeschwerden. Gelegentlich: Vermehrte Haarausdünnung. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Probenecid (Verminderung der renalen Aciclovir-Elimination). **Darreichungsformen, Packungsgrößen und Apothekenverkaufspreise:** Aciclovir-ratiopharm® 200: OP 25 Tabl. (N2) DM 139,60; OP 100 Tabl. (N3) DM 529,99. Aciclovir-ratiopharm® 400: OP 35 Tabl. (N3) DM 284,00. Aciclovir-ratiopharm® 800: OP 35 Tabl. (N3) DM 385,20.

ratiopharm GmbH & Co, 89070 Ulm

11/93

## Fortbildungsveranstaltung für Praxisangestellte – Programm 1994

Die Bayerische Landesärztekammer bietet auch 1994 ein Fortbildungsprogramm für die ärztlichen Mitarbeiterinnen an; die einzelnen Blöcke sind zugleich Teil der Fortbildung zur Arztfachhelferin. Die Kurse finden jeweils samstags von 9.30 bis 12.30 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr statt. Kursorte sind für Nordbayern Nürnberg und für Südbayern München.

### Kursort München

Walner-Schulen, Landsberger Straße 68-76, 80339 München, Telefon (089) 5 40 95 50, Anmeldungen direkt bei der Schule

#### Block I:

Kommunikation und Gesundheitserziehung, 60 Stunden, 300,- DM

15., 22. und 29. Januar, 5., 12., 19. und 26. Februar, 5. März (bis 12.30 Uhr)

#### Block VIII:

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 28 Stunden, 140,- DM

5. (ab 13.00 Uhr), 12., 19. und 26. März

#### Block VII:

Notfallmedizin, 24 Stunden, 120,- DM

9., 16. und 23. April

#### Block V:

Praxisorganisation, 44 Stunden, 220,- DM

30. April, 7., 14. und 21. Mai, 4. und 11. Juni (bis 12.30 Uhr)

#### Block VI:

EDV in der Arztpraxis, 44 Stunden, 220,- DM

11. (ab 13.00 Uhr), 18. und 25. Juni, 2., 9. und 16. Juli

#### Block II:

Arzthelferinnen-Ausbildung, 40 Stunden, 200,- DM

3., 10., 17. und 24. September, 1. Oktober

(Mitarbeiterinnen von Ärzten, die selbst ausbilden, bezahlen 50,- DM Kursgebühr)

#### Block III:

Arbeitsrecht, Arztrecht, Sozialversicherungsrecht, 32 Stunden, 160,- DM

8., 15., 22. und 29. Oktober

#### Block IX:

Medizinische Fächer, 88 Stunden, 440,- DM

12., 19. und 26. November, 3., 10. und 17. Dezember, 14., 21. und 28. Januar 1995, 4. und 11. Februar 1995

#### Block IV:

Abrechnungswesen, 40 Stunden, 200,- DM

18. und 25. Februar 1995, 4., 11. und 18. März 1995

### Kursort Nürnberg

genaue Adresse wird noch bekanntgegeben, Anmeldung an Frau Hedtkamp, Bayerische Landesärztekammer, Telefon (089) 41 47-286

#### Block VII:

Notfallmedizin, 24 Stunden, 120,- DM

15., 22. und 29. Januar

#### Block II:

Arzthelferinnen-Ausbildung, 40 Stunden, 200,- DM

5., 12., 19. und 26. Februar, 5. März

(Mitarbeiterinnen von Ärzten, die selbst ausbilden, bezahlen 50,- DM Kursgebühr)

#### Block III:

Arbeitsrecht, Arztrecht, Sozialversicherungsrecht, 32 Stunden, 160,- DM

12., 19. und 26. März, 9. April

#### Block I:

Kommunikation und Gesundheitserziehung, 60 Stunden, 300,- DM

16., 23. und 30. April, 7., 14. und 21. Mai, 4. und 11. Juni (bis 12.30 Uhr)

#### Block V:

Praxisorganisation, 44 Stunden, 220,- DM

11. (ab 13.00 Uhr), 18. und 25. Juni, 2., 9. und 16. Juli

#### Block IX:

Medizinische Fächer, 88 Stunden, 440,- DM

3., 10., 17. und 24. September, 1., 8., 15., 22. und 29. Oktober, 12. und 19. November

#### Block IV:

Abrechnungswesen, 40 Stunden, 200,- DM

26. November, 3., 10. und 17. Dezember, 14. Januar 1995

#### Block VI:

EDV in der Arztpraxis, 44 Stunden, 220,- DM

21. und 28. Januar 1995, 4., 11., 18. und 25. Februar 1995 (bis 12.30 Uhr)

#### Block VIII:

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 28 Stunden, 140,- DM

25. Februar 1995 (ab 13.00 Uhr), 4., 11. und 18. März 1995

### Strahlenschutzkurse für Hilfskräfte:

Die Kurse werden nach Bedarf möglichst ortsnah in den einzelnen Regierungsbezirken angeboten. Die Kursgebühr beträgt ab 1994 375,- DM für den 60-Stunden-Kurs bzw. 750,- DM für den Gesamtkurs (120 Stunden).

Vormerkungen für die einzelnen Veranstaltungen nehmen entgegen für

Kursort München: Walner-Schulen, Telefon (089) 5 40 95 50

Regierungsbezirke Oberbayern und Schwaben: Frau Brüggemann, Telefon (089) 41 47-284

Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz: Frau Jehle, Telefon (089) 41 47-285

Regierungsbezirke Mittel- und Oberfranken, Frau Hedtkamp, Telefon (089) 41 47-286

Regierungsbezirk Unterfranken: Frau Morber, Telefon (089) 41 47-270

**Inhalt**

Wittek: Ein wirtschaftliches Überleben ermöglichen 1

**Kassenärztliche Vereinigung Bayerns:**

- Richtlinien zur Förderung des Einsatzes von Praxiscomputern ..... 2
- Kurzbericht über die Vertreterversammlung ..... 4
- Beschlüsse der Vertreterversammlung ..... 7
- Lehrgänge zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit gemäß § 17 Ärzte-ZV im ersten Halbjahr 1994 ..... 9
- Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern ..... 15
- Änderung der Notfalldienstordnung ..... 17

Dehler: Die Bayerische Ärzteversorgung 1992/93 (Teil I) ..... 10

Elfte Münchener Perinatalgespräch ..... 13

Personalia ..... 14

**Kongresse:**

- Allgemeine Fortbildung ..... 18
- Klinische Fortbildung ..... 20
- Basisqualifikation „Methadon-Substitution“ ..... 23
- Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst 1994“ ..... 32
- Fortbildung für Praxisangestellte ..... 2. Umschlagseite

Leserforum ..... 31

Schnell informiert ..... 33

Pharma-Industrie ..... 34

# GELD ZURÜCK



Bei so einem Angebot muß man sich seiner Sache sicher sein. Und das sind wir. Als privatärztliche Abrechnungsgesellschaft leisten wir erstklassige Arbeit. Deshalb bekommen Sie Ihre Gebühr nach drei Monaten zurück, wenn Ihnen unsere Arbeit nicht gefallen hat. Verlassen Sie sich auf uns. Wir tun es auch!



Privatärztliche Abrechnungsgesellschaft  
Mit uns können Sie rechnen.

✂

**Trotz Null-Risiko will ich mich erst einmal informieren.**

**Schicken Sie mir Unterlagen.**

FAX (089) 143 10-200

Praxisname: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Coupon einsenden an:

Medas GmbH • Messerschmittstraße 4 • 80992 München  
Telefon (089) 14310-0 • Telefax (089) 14310-200

BA 1/94

# Richtlinien der KVB zur Förderung des Einsatzes von Praxiscomputern

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns will den Einsatz von Praxiscomputern zur Erstellung und Einreichung der Abrechnung mittels maschinell verwertbarer Datenträger durch die Vertragsärzte und ermächtigten Ärzte fördern.

Der Vorstand beschließt deshalb auf der Grundlage des Beschlusses der Vertreterversammlung vom 20. November 1993 folgende Richtlinien:

## I. Verwaltungskostenermäßigung

Die KVB reduziert für alle Quartalsabrechnungen, die ausschließlich auf maschinell verwertbaren Datenträgern gemäß den entsprechenden Anwendungsrichtlinien eingereicht werden, den Verwaltungskostensatz um 0,3 Prozentpunkte (Beschluss der Vertreterversammlung der KVB vom 15. April 1989).

1.3 der Abschluß eines diesen Richtlinien entsprechenden Darlehensvertrags mit der KVB, der eine gesamtschuldnerische Haftung der Mitglieder einer Gemeinschaftspraxis vorsieht.

2. Das Darlehen wird nach Darlehensgewährung dem Honorarkonto gutgeschrieben, wenn die erste ausschließlich auf maschinell verwertbarem Datenträger erstellte Quartalsabrechnung ordnungsgemäß entsprechend den jeweils gültigen Anwendungsbestimmungen der KVB erstellt wurde.

3. Für die Rückzahlung des Darlehens gelten folgende Bedingungen:

3.1 Die Rückzahlung des Darlehens erfolgt quartalsweise in zehn gleichen Raten zu je 500,- DM, die durch die KVB vom Honorarkonto des Arztes oder der Gemeinschaftspraxis einbehalten werden. Die Rückzahlung beginnt mit dem auf die Auszahlung des Darlehens folgenden Quartal.

3.2 Der Darlehens(rest)betrag ist abweichend von 3.1 zur sofortigen Rückzahlung fällig wenn:

a) der Arzt bzw. die Ärzte einer Gemeinschaftspraxis die Quartalsabrechnung nicht laufend ordnungsgemäß entsprechend den jeweils gültigen Anwendungsbestimmungen der KVB einreichen,

b) eine Beendigung oder das Ruhen der Zulassung des Arztes oder der Gemeinschaftspraxis eintritt.

Die KVB kann mit den vormaligen Gemeinschaftspraxismitgliedern Abweichendes vereinbaren, soweit diese im Bereich der KVB ihre vertragsärztliche Tätigkeit weiterführen und dabei die

Abrechnung mittels maschinell verwertbaren Datenträgern nach Maßgabe dieser Richtlinien fortsetzen.

Die vormaligen Mitglieder einer Gemeinschaftspraxis haften der KVB für die Rückzahlung gesamtschuldnerisch.

3.3 Der Arzt bzw. die Gemeinschaftspraxis kann das Darlehen jederzeit ganz oder teilweise vor Fälligkeit zurückzahlen.

## II. Darlehen zur Anschaffung eines Praxiscomputers

Die KVB gewährt in ihrem Bereich niedergelassenen Vertragsärzten bzw. Gemeinschaftspraxen aus solchen Ärzten, die ihre Abrechnung ausschließlich auf maschinell verwertbaren Datenträgern erstmalig zwischen dem 1. Januar 1994 und dem 31. Dezember 1994 einreichen, ein zinsloses Darlehen zur erstmaligen Anschaffung eines Praxiscomputer-Systems (Kauf, Leasing, Miete) in Höhe von 5000,- DM nach Maßgabe nachstehender Bedingungen:

1. Voraussetzungen für die Gewährung des Darlehens sind:

1.1 ein schriftlicher Antrag auf dem von der KVB vorgesehenen Formblatt, der spätestens bis zum 31. Dezember 1994 bei der zuständigen KVB-Bezirksstelle einzureichen ist,

1.2 das Vorliegen einer Genehmigung nach den Anwendungsbestimmungen für die Abrechnung auf maschinell verwertbaren Datenträgern in der jeweils gültigen Fassung,

## III. Inkrafttreten und Vollzug

Diese Richtlinien treten am 1. Dezember 1993 in Kraft. Der Vollzug obliegt den KVB-Bezirksstellen.

gez. Dr. Wittek  
Vorsitzender des Vorstandes

gez. Dr. Hofmann  
Stellv. Vorsitzender des Vorstandes



## Ein wirtschaftliches Überleben ermöglichen

**D**as Jahr 1994 treten wir Kassenärzte mit schwerem Gepäck an. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind unverändert schlecht. Der vom Staat ausgelöste Niederlassungsboom des vergangenen Jahres wirkt sich erst heuer richtig aus, wenn die neuen Kolleginnen und Kollegen ihre Praxis aufgebaut haben. Die Politik wird sich in einen Endloswahlkampf verstricken, ist sich aber in puncto Gesundheitspolitik nach wie vor einig; die große Reformkoalition des GSG steht noch inumer. Und wir Kassenärzte haben auf Bundesebene im Dezember unser Gepäck noch mutwillig mit weiteren Gewichten beladen. Mit anderen Worten: Die KV Bayerns wird in diesem Jahr ein absolut vorrangiges Ziel verfolgen: Wie können wir soviel Kolleginnen und Kollegen wie möglich ein wirtschaftliches Überleben ermöglichen?

Da ist zunächst das wirtschaftliche Umfeld. Selbst wenn die größten Probleme überwunden sein sollten, selbst wenn die Konjunktur bei uns und unseren Partnerländern wieder anspringen sollte – es wird sich für die Kassenärzte nicht bemerkbar machen. Denn unser Honorarbudget wächst auch 1994 nur im Rahmen der Grundlohnsumme. Die Löhne und Gehälter werden aber so gut wie nicht steigen. Verschärft wird diese Situation, wenn das Beispiel VW Schule machen sollte und auch andere Firmen mit Hilfe von Arbeitszeitverkürzungen ohne Lohnausgleich ihre Kosten vermindern sollten. Verkürzung der Arbeitszeit machen sich in der Grundlohnsumme überhaupt nicht bemerkbar, eventuell Lohnverzicht aber sehr wohl.

**D**och selbst wenn es im Grundlohn zu einem Zuwachs kommen sollte, der wenigstens den Anstieg der Lebenshaltungskosten kompensieren würde (was ich für äußerst unwahrscheinlich halte), käme davon in den einzelnen Praxen nichts an. Der Zuwachs würde mehr als aufgesogen von dem rund 20prozentigen Anstieg der Kassenärzte in Bayern und einem wohl weiter im 10prozentigen Bereich liegenden Zuwachs der Leistungsmenge.

Fazit: Wir können froh sein, wenn wir in diesem Jahr eine Nullrunde in unseren Nettohonoraren verbuchen. Realistischer ist es, sich auf sinkende Einkommen einzustellen. Deshalb meine herzliche Bitte: Wägen Sie Investitionsentscheidungen, gleich ob im privaten oder beruflichen Bereich, sorgfältig ab, vor allem was die Folgekosten (Kreditbelastung, Betriebskosten von Geräten usw.) anbelangt! Kalkulieren Sie genau, ob Sie dies auch mit sinkendem Honorar finanzieren können.

Doch die wichtigste Reaktion auf diese Rahmenbedingungen wird von der KV Bayerns kommen müssen. Auf sinkende oder bestenfalls stagnierende Erträge können Sie in Ihrer Praxis nur mit einer Reduzierung der Kosten antworten. Dabei wird Ihnen die KVB helfen:

- Die konsequente Förderung der Praxis-EDV mit der

Abrechnung auf elektronischen Datenträgern wird in Ihrer Praxis und in Ihrer KV zu spürbaren Entlastungen führen.

- Eine mutige Konzentration der Aufgaben dort, wo keine regionalen Besonderheiten zu berücksichtigen sind, wird den Verwaltungsetat der KVB sinken lassen – und damit Ihren Verwaltungskostenbeitrag reduzieren.

- Hilfe bei der Erschließung von Rationalisierungspotential in Ihrer Praxis, beispielsweise durch Bildung von Apparategemeinschaften, stellt die KVB bereit.

Ich hätte als vierten Punkt gerne geschrieben, daß Sie zudem eine deutliche Entlastung durch eine vereinfachte Gebührenordnung erwarten dürfen. Doch dies ist durch eine kaum nachvollziehbare Entscheidung der Vertreterversammlung auf Bundesebene zur Makulatur geworden.

**I**ch will dabei nicht der mit meinem Namen verbundenen Honorarreform nachtrauern. Ich hatte von Anfang an betont, bei der Ausgestaltung der Reformelemente für jeden Vorschlag offen zu sein. Leider hat die KBV-Vertreterversammlung dieses Angebot nicht angenommen, sondern in einem mehr emotional als rational nachvollziehbaren Schritt praktisch alle Reformbemühungen gestoppt.

Dies ist um so erstaunlicher, als wenige Tage zuvor die Gesundheitsminister der Länder überdeutlich gezeigt haben, wie sie auf diesen Attentismus reagieren werden: Primärarztmodell, kräftige finanzielle Förderung der hausärztlichen Versorgung durch Umverteilung von den Fachärzten, weitere Einschnitte im Laborhonorar, Beschränkung der hausärztlichen Versorgung auf praktische Ärzte, Allgemeinärzte und Kinderärzte. (Sie lesen richtig: Die Internisten sollen danach ausgeschlossen werden!) Diese Beschlüsse sind einstimmig gefaßt worden – vom Bayerischen Staatsminister Glück bis zur „grünen“ Gesundheitsministerin Blaul aus Hessen. Die „große Gesundheitskoalition“, die uns bereits das GSG beschert hat, ist nicht auseinandergebrochen, noch nicht einmal unter dem Damoklesschwert des Wahljahres 1994.

Auf Landesebene werden wir die in unserer Macht stehenden Entscheidungen jedenfalls treffen. Wir haben die Verpflichtung, den Kolleginnen und Kollegen im Freistaat die Chancen auf ein Überleben im Budget so groß wie möglich zu machen. Wir werden diese Verpflichtung erfüllen.

Trotz dieser nicht sonderlich rosigen Aussichten wünsche ich Ihnen einen guten Start in das Jahr 1994.

Dr. med. Lothar Wittek

# Im „Marathonlauf“ durch die Probleme

Kurzbericht über die KVB Vertreterversammlung vom 20. November 1993

Daß mit einem frühzeitigen Ende nicht zu rechnen sei, stand bereits in der Einladung zu lesen. Doch daß es am Ende eine der längsten Sitzungen in den „Annalen“ der Vertreterversammlung werden sollte, war in diesem Umfang vielleicht nicht unbedingt vorherzusehen. So war es vor allem der Disziplin und dem Stehvermögen der Delegierten zu danken, daß die umfangreiche Tagesordnung trotz des ausgiebigen Diskussionsbedarfs zu den derzeit zentralen berufspolitischen Themen zuletzt noch – weitgehend – abgearbeitet werden konnte.

Nicht mehr „zum Zuge“ kam allerdings am Ende dieser Marathonstrecke der als letzter TOP angesetzte Bericht des Vorsitzenden des Vertragsausschusses. Angesichts der fortgeschrittenen Zeit und der ungünstigen Bedingungen für die Heimfahrt erklärte sich Dr. Erich Schubert bereit, den Mitgliedern des Hauses in schriftlicher Form über die Aktivitäten der letzten Monate zu berichten. So konnte die Vertreterversammlung schließlich um 20.45 Uhr im Zustand der persistierenden Beschlußfähigkeit geschlossen werden.

Doch vom Ende zurück zum Anfang: Der Vorsitzende der Vertreterversammlung, Dr. Egon H. Mayer, eröffnete die Sitzung pünktlich, stellte die Beschlußfähigkeit fest und gratulierte zunächst Dr. Dr. Erich Graßl zum kürzlich in bester Gesundheit begangenen 80. Geburtstag – einem Anlaß, der schon zuvor vom ÄKBVMünchen, von der BLÄK und von der KVB entsprechend gewürdigt worden war. Eine Gratulation ging auch an Dr. Klaus Ottmann zu seiner Wahl zum Vorsitzenden des Ausschusses „Ambulantes Operieren“ der KBV und an Dr. Hartmut Stöckle, der kürzlich zum 1. Vorsitzenden der Vereinigung der Bayerischen Internisten e. V. gewählt worden war.

Gerade angesichts der nicht nur bei uns, sondern weltweit beklemmenden Wirtschaftslage, so Mayer am Schluß seiner Begrüßung, sollte die Kollegia-

lität als Grundlage der ärztlichen Berufsausübung besonders betont werden. In diesem Sinne wünschte er der Versammlung einen guten Verlauf.

## Folklore oder Leadership?

Schon kurze Zeit später sollte der Begriff der Kollegialität auf dem Prüfstein stehen, betrachtet allerdings aus einem ungewohnten und für die meisten Mitglieder des Hauses überraschenden Blickwinkel. Die Rede ist vom Referat des von der KVB mit der Durchführung der Organisationsanalyse beauftragten Unternehmensberaters, der in plastischer Form Spannungsfelder aufzeigte, die selten als solche erkannt werden:

● Kollegialität und Service versus „Disziplinlosigkeit bei der Abrechnung“: Wieviel Entgegenkommen kann, wieviel soll eine Kassenärztliche Vereinigung bei der Bearbeitung von zeit- und damit kostenwirksamen Regelverstößen in der Abrechnung einzelner Kollegen walten lassen – und wo liegen die Grenzen?

● Kollegiale Selbstverwaltung versus „Leadership“: Wieviel kollegialer Diskurs zur Vorbereitung wichtiger Entscheidungen ist möglich, wieviel ist wünschenswert – und wie können effiziente Führungs- und Entscheidungsstrukturen mit dem Grundsatz der Selbstverwaltung bestmöglich vereinbart werden? Ist ein kollegialer Vorstand noch „professionell“ und kann ein „professionell“ arbeitender Vorstand noch als kollegial akzeptiert werden? Was bedeutet „professionell“ überhaupt, wenn es nicht um Kostensenkung und Verbesserung der Marktposition eines Wirtschaftsunternehmens, sondern um Weiterentwicklung eines vieldimensionalen, in sich nicht widerspruchsfreien Geflechts von Einzelinteressen und gemeinsamen Zielen geht – und dies soweit irgend möglich im Konsens der Mitglieder untereinander?

Insoweit sind es also hochpolitische Fragen, die durch die Organisationsanalyse einer Selbstverwaltungskörperschaft KV aufgeworfen werden, und die folgerichtig nicht mit den Mitteln der Organisationslehre allein zu beantworten sind.

Jedoch erbringt diese Analyse klare Aussagen, wenn es um Serviceaspekte und Kostenstrukturen geht. Trotz Arztzahlzugang und Verkomplizierung der Abrechnung durch das SGB V kann der sich abzeichnende Kostenschub in der Verwaltung nicht nur verhindert, sondern möglicherweise sogar umgekehrt werden! Dies setzt jedoch u. a. voraus, daß der Anteil von Diskettenabrechnungen rasch und spürbar gesteigert werden kann, und daß klarer als bisher zwischen gewünschtem Service und ungerechtfertigtem Mehraufwand aufgrund von vermeidbaren Regelverstößen einzelner Abrechner unterschieden wird – und dies mit allen finanziellen Konsequenzen. Mit diesen und einigen weiteren Leitlinien, dazu gehören die allenthalben empfohlene „Schlankheitskur“ für Arbeitsabläufe (Schlagwort lean ...) und eine wünschenswerte Vereinfachung der Regelwerke, soll in der zweiten Stufe der Organisationsanalyse mit der Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse begonnen werden.

Nach lebhafter Aussprache übernahm der Vorsitzende des Vorstandes, Dr. Lothar Wittek, das Wort zur Berichterstattung über aktuelle Entwicklungen.

## Zurück in die Offensive

Zum ersten Mal seit Jahren ist es den Kassenärzten in diesem Jahr wieder geglückt, so Wittek zu Beginn seines mündlichen Berichts, zu wichtigen Themen der Gesundheits- und Berufspolitik die Offensive zurück zu erlangen. Der Rückblick auf acht Monate intensiver Arbeit auf Landes- und auch auf Bundesebene seit der letzten Ver-

treterversammlung erfordere hierbei eine Zerteilung des Berichts in einen schriftlichen und einen mündlich vorgetragenen Teil. Im einzelnen ging Wittek auf folgende Themen ein:

**KBV-Konzept zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens:** Im Kern geht das Konzept davon aus, daß die ambulante gesundheitliche Versorgung in der Zukunft vielgestaltiger organisiert sein wird, als das heute im Zusammenspiel der beiden großen Blöcke gesetzliche Krankenversicherung – Kassenärztliche Vereinigung der Fall ist. Neben einer für die gesamte Bevölkerung gleichen Basisversorgung dürfte es eine ganze Reihe von Versorgungsformen geben, die individuell auf die Wünsche von Versichertengruppen zugeschnitten sind – und ebenso individuell von Ärzteguppen sichergestellt werden.

**Gliederung Hausarzt/Facharzt:** Durch den geschlossenen Vertrag wird kein „Hausarzt“ geschaffen. Beschrieben wurde lediglich die hausärztliche Versorgung, die von praktischen Ärzten, Allgemeinärzten, Kinderärzten und Internisten ohne Teilgebiet übernommen werden kann. In den Grenzen der durch den Vertrag definierten hausärztlichen Versorgung gilt die jeweilige Weiterbildung. Allerdings trifft dies dort an seine Grenze, wo es um Leistungen geht, die im Weiterbildungsrecht ausschließlich im Schwerpunkt oder einer fakultativen Weiterbildung verankert sind.

Damit hat die KBV erreicht, daß das Weiterbildungsrecht maßgeblich für die Einstufung der Leistungen ist. Dieses ist aber exklusives Recht der Ärzte, bedarf also keinerlei Abstimmung mit den Krankenkassen.

**Neustrukturierung Labor:** Zusätzlich zum schriftlichen Sachstandsbericht brachte Wittek hierzu im Rahmen des mündlichen Berichts Alternativvorschläge ein, die aufgrund der kontroversen Diskussion der bisherigen Detailvorschläge zur Umsetzung des bereits geschlossenen Vertrages in der Woche vor der Vertreterversammlung entwickelt wurden. Kern des Vorschlags ist der Bezug der Pauschalierung nur noch auf die Laborfälle, anstatt auf alle Behandlungsfälle, bei gleichzeitiger Mengenbeschränkung.

**Honorarreform:** Neben der schriftlichen Darstellung der – weithin bekannten – Grundkonzeption nahm das Thema auch breiten Raum im mündlichen Teil des Berichts ein. Hier ging Wittek vor allem auf den medizinischen Hintergrund der konzipierten Reform ein. Er betonte, daß statistische Untersuchungen zwar wichtig für die ökonomische Machbarkeit und Vertretbarkeit der Reform seien. Ausschlaggebend für die Reformvorschläge aus ärztlicher Sicht seien jedoch Überlegungen, die das unmittelbare Selbstverständnis und Berufsbild jedes Arztes betreffen. Man müsse sich lösen von der verfehlten Vorstellung, daß das Sich-Einbringen des Arztes in den Behandlungsprozeß genauso organisch in „Einzelleistungen“ zerlegt werden könnte, wie dies für die Erbringung technischer Leistungen selbstverständlich ist. Auch müsse man zur Kenntnis nehmen, daß letztere bezüglich ihrer Notwendigkeit und Häufigkeit erst dann wirklich aus der Kritik geholt werden könnten, wenn die prinzipielle Nichtaustauschbarkeit von persönlicher Zuwendung und technischer Diagnostik sichtbar und spürbar in den Gebührenordnungen verankert sei.

### Budget besteht weiter

**Arzneimittel- und Heilmittelbudget:** Die jetzt vorliegenden Daten beweisen, wie verantwortungsvoll die Kassenärzte mit den gesetzlichen Zwängen umgegangen sind. Aufgrund des endgültigen Scheiterns der Richtgrößenvereinbarung zur Aussetzung des Budgets schon ab 1. Januar 1994 werden die kassenärztlichen Verordnungen des Jahres 1994 weiter unter dem Druck des globalen Budgets stehen – bei nunmehr unbegrenzter Haftung für etwaige Budgetüberschreitungen.

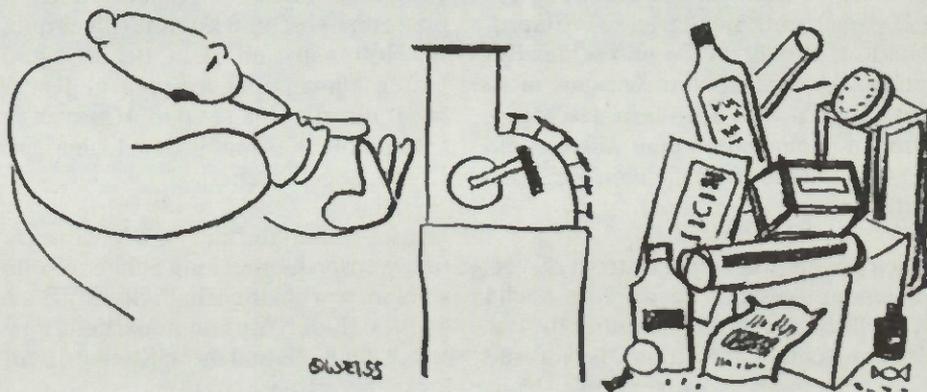
Der in Bayern eingerichteten Schlichtungsstelle „Verordnungen“ unter der Federführung von Dr. Gerhard Wimmer sprach Wittek in diesem Zusammenhang besonderen Dank aus. Bis zum Termin der Vertreterversammlung hat dieser Ausschuß über 300 Vorgänge bearbeitet, wobei nur in einem einzigen Fall ein ernsthafter Regelverstoß eines Kassenarztes festgestellt werden mußte.

**ICD-Schlüssel:** Trotz intensiver Informationsarbeit sowohl der KBV als auch der KVB wurde bisher noch kein wirklicher Durchbruch erzielt. Verbale Empathiebekundungen des BMG fanden dort ihre Grenze, wo konkret die Änderung des bestehenden Gesetzes eingefordert wurde. Eine Änderung des Gesetzes in diesem Punkt könnte, so die mutmaßliche Befürchtung des Ministers, wohl auch andere Bastionen des SGB V gefährden.

**Weitere Gesetzesvorhaben in Bonn:** Pflegeversicherung und Psychotherapeutengesetz nahmen breiten Raum im Bericht ein. In der Annahme, daß die Politik in diesem Bereich schneller rotiert als die Druckmaschinen für das „Bayerische Ärzteblatt“, soll an dieser Stelle jedoch auf Details verzichtet werden.

### Schiedsamt angerufen

Die Entwicklung auf Landesebene ist gekennzeichnet von einem weit über dem Bundesdurchschnitt und noch weiter über den Erwartungen des Gesetzgebers liegenden Arztlanzuwachs bei gleichzeitig streng budgetiertem Honorarzuwachs. Die KVB ist der Meinung, daß durch die in dieser Höhe von der Politik nicht erwartete (und bei der Budgetberechnung nicht angemessene)



sen berücksichtigte) Belastung neue Tatsachen vorliegen, die zu einer Änderung des Budgets führen müßten. Nachdem die Verhandlungen mit den Kassen in diesem Punkt für gescheitert erklärt werden mußten, hat sich die KVB zur Anrufung des Schiedsamts entschlossen. Eine Entscheidung des Schiedsamtes hierzu steht noch aus. Die Auffassung der KVB zu dieser Frage wird durch ein Rechtsgutachten von Professor Heinze, Düsseldorf, unterstützt.

Daß die durch diese Zunahme der Arztlizenzen im letzten Jahr ausgelöst und auch zukünftig zu erwartenden Mehrbelastungen ohne Personalmehrung bewältigt wurden und werden, sei ganz erheblich auf die Motivation und Einsatzbereitschaft der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Hierfür, so Wittek, spricht ihnen der Vorstand seinen ausdrücklichen Dank aus.

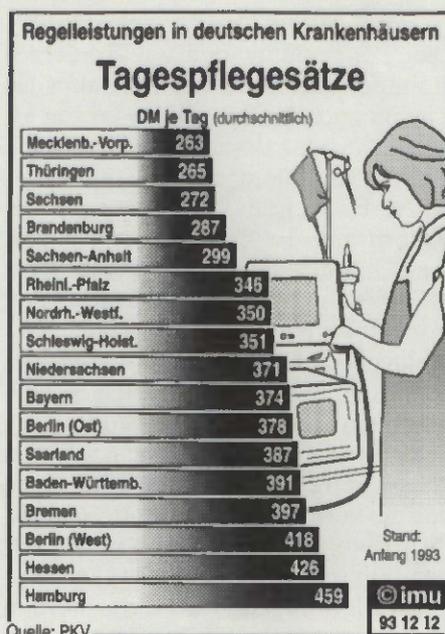
Der erfolgreiche Abschluß der Sprechstundenbedarfsvereinbarung, die Vereinfachung der Prüfverfahren sowie der geschlossene Vergleich zu dem § 17-Verfahren und der angestrebte Vergleich zu dem § 19-Fällen waren weitere Berichtsthemen.

Last, but not least präsentierte Wittek der Vertreterversammlung das am Vortag im Vorstand verabschiedete Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit der KVB. Bis auf wenige Ergänzungen entspricht dieses der Vorlage, die vom Vorstandsreferat „Öffentlichkeitsarbeit“ in mehreren Sitzungen erarbeitet worden war.

## Reform im Brennpunkt

Schwerpunkt der leidenschaftlich geführten Diskussion war eindeutig die EBM-Reform. Hier dürfe, so Dr. Gerd-Guido Hofmann zu Beginn seines Berichts, der Aufruf zum Konsens nicht dazu führen, daß Kritikern des vorliegenden Konzeptes keine ausreichende Artikulationsmöglichkeit gegeben wird.

Nach mehrstündiger, kontrovers verlaufender Aussprache war die Sache schließlich durch Abstimmung für das erste entschieden. Anträge, die auf eine Unterbrechung oder generelle Neu-



orientierung der Reform abzielten, fanden keine Mehrheit im Saale. Auch der Vorschlag, den Vorständen von KVB und KBV spezielle Ausschüsse für Fragen der Honorarreform zur Seite zu stellen, wurde mit einer – wenn auch nicht großen – Mehrheit verworfen. Angenommen wurde die Anregung, den „Basiskomplex“ in zwei voneinander unabhängige Komplexe (Untersuchungen, Beratungen) zu gliedern, um dadurch den Leistungsbezug zu betonen.

## „Dauerbrenner“ EDV

Zum Thema „Organisationsanalyse“ konnte sich Hofmann in seinem Lagebericht relativ kurz fassen, da dieser Punkt ja bereits im Referat vom Vormittag und der anschließenden Aussprache umfassend behandelt worden war. Nachdem sich jetzt abzeichnet, daß die erste Phase der Organisationsanalyse mit nur geringer Abweichung vom ursprünglich konzipierten Zeitplan zum Abschluß kommt, gilt es nun, so Hofmann, mit dem beauftragten Unternehmen eine vertragliche Regelung für die Phase der Umsetzung („Implementierung“) der bisherigen Ergebnisse zu treffen.

Fragen der zukünftigen EDV-Konzeption werden hierbei eine Schlüsselrolle spielen, sowohl innerhalb der KVB als auch bei der Zusammenarbeit zwischen der KVB und ihren Kassen-, neu- erdings Vertragsärzten.

Über die konkrete Ausgestaltung der seit langem ins Auge gefaßten Förderung der Praxis-EDV wurde später unter einem eigenen Tagesordnungspunkt beraten. Bei grundsätzlicher Übereinstimmung über die Ziele fand sich hierbei keine Mehrheit für die Detailvorstellungen des Vorstandes im Bereich der „Refinanzierung“ der Maßnahme. Statt dessen folgten die Delegierten in diesem Punkt mehrheitlich dem Vorschlag des Finanzausschusses und legten fest, daß die Summe von 5000,- DM als zinsloses Darlehen mit Rückzahlung in zehn Quartalsraten à 500,- DM gewährt werden soll.

Mit überwältigender Mehrheit war zuvor bereits in nicht öffentlicher Sitzung beschlossen worden, daß bei den Verwaltungskostensätzen schon im Laufe des nächsten Jahres sehr viel deutlicher als bisher zwischen konventionell und auf Diskette abrechnenden Ärzten unterschieden werden soll.

Im Hinblick auf die Einführung der Versichertenkarte zum 1. April 1994 konnte Hofmann über die Klärung einiger noch offener Detailfragen berichten. Dies betrifft zum einen die Versicherteleistung auf der Versichertenkarte. Ist der Versicherte zur Unterschriftsleistung nicht in der Lage, so kann die Unterschrift definitiv entfallen. Zweitens wurde abgestimmt, daß Ärzte, die mit Hilfe einer Praxis-EDV abrechnen, von der Ausstellung eines Abrechnungsscheines befreit sind, wenn das Einlesedatum der Krankenversichertenkarte im jeweiligen Quartal festgehalten und Bestandteil der in der Abrechnung zu prüfenden Daten wird. Schließlich, so Hofmann, wurde das bisher schon fest vorgesehene Datum 1. April 1994 nun auch vertraglich als Beginn für die Arbeit mit der Krankenversichertenkarte in Bayern fixiert.

## Ziel- und Rahmenaufträge: (k)ein Buch mit 7 Siegeln

Abschließend stimmte die Vertreterversammlung bei wenigen Gegenstimmen und einigen Enthaltungen einer vom Vorstand eingebrachten Neufassung der Anlage 7 zum Honorarverteilungsmaßstab der KVB zu. Damit hat die KVB unverzüglich auf ein Urteil

des Bundessozialgerichts reagiert, in dem festgestellt wurde, daß die Laborleistungen nach O I, O II und O III nicht aus einem einheitlichen Topf finanziert werden dürfen. Beschlossen ist nun eine Trennung der Töpfe für O I/O II einerseits und O III andererseits mit der Maßgabe, daß Zielaufträge nach O III zukünftig wertmindernd dem O I/O II-Topf entnommen werden und den O III-Topf finanzkräftig erhöhen.

Die Kennzeichnung einer Überweisung als „Ziel-“ oder „Rahmenauftrag“ gewinnt dadurch zukünftig eine „honorarpolitische“ Dimension, die bisher nicht gegeben war.

P.S. Die nächste Vertreterversammlung beginnt am Freitag, dem 18. März 1994, um 15.00 Uhr und wird am Samstag, dem 19. März 1994 fortgesetzt.

Dr. Christian Thieme

## Beschlüsse der Vertreterversammlung

*In der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns am 20. November 1993 wurden folgende Anträge in öffentlicher Sitzung angenommen:*

Die Vertreterversammlung begrüßt die aus der Organisationsanalyse der KVB entwickelten Überlegungen zur Erhebung eines differenzierten Verwaltungskostensatzes, der sich am jeweiligen Aufwand für die Durchführung der Abrechnung des einzelnen Kassenarztes orientiert.

Die Vertreterversammlung beauftragt den Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, dieses Ziel weiter zu verfolgen und entsprechende Analysen zur Messung des individuellen Aufwandes je Kassenarzt durchführen zu lassen.

Unabhängig von der endgültigen Regelung soll der Vorstand der KVB der Vertreterversammlung in ihrer Sitzung im März 1994 jedoch einen Vorschlag zur differenzierten Verwaltungskostenerhebung zwischen konventionell abrechnenden Ärzten und Disketten-abrechnenden Ärzten vorlegen, der ab dem Abrechnungsquartal 3/94 Gültigkeit haben soll. Die Differenzierung soll dabei so vorgenommen werden, daß Disketten-abrechnenden Kassenärzten ein gegenüber dem im Haushaltsplan 1994 festgesetzten Verwaltungskostensatz deutlicher Nachlaß (ca. 20 Prozent) gewährt wird und konventionell abrechnende Kassenärzte einen gegenüber dem im Haushaltsplan 1994 festgesetzten Verwaltungskostensatz zu erhebenden Zuschlag (ca. 10 Prozent) erhalten.

### **AIDS-Test außerhalb des Budgets!**

Anläßlich des AIDS-Skandals hat Gesundheitsminister Horst Seehofer die niedergelassenen Ärzte ausdrücklich davor gewarnt, Patienten den kostenlosen HIV-Test zu verweigern.

Die Vertreterversammlung der KVB stellt jedoch fest, daß die Vertragsärzte an diesem Skandal keine Schuld tragen. Die Verantwortung liegt dafür auch bei der Politik. Da aufgrund der Budgetierung des Honorars zusätzliche Leistungen keine zusätzliche Zahlung durch die Krankenkassen auslösen, fordert die Vertreterversammlung der KVB den Gesundheitsminister auf, diese Leistungen außerhalb des Budgets zu erstatten - wie dies nach § 84 Abs. 6 SGB V für das Arznei-, Verband- und Heilmittelbudget möglich ist bei Ereignissen mit erheblichen Folgewirkungen für die medizinische Versorgung.

Eine vorsorgliche Durchführung dieser Untersuchung ohne Krankheitsverdacht ist nach dem Kassenarztrecht nicht möglich, da die HIV-Testung nicht in den Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen einbezogen ist!

Die Vertreterversammlung fordert den Vorstand der KVB auf, durch getrennte Erfassung dieser Leistungen eine exakte Berechnung zu ermöglichen.

\*  
Die Vertreterversammlung der KVB fordert den Bundesgesundheitsminister auf, die Einführung des ICD-Schlüssels im vertragsärztlich-ambulantem Bereich zum jetzigen Zeitpunkt auszusetzen.

\*  
Der Vorstand der KVB wird beauftragt, von den Spitzenverbänden der Krankenkassen und dem Gesetzgeber geeignete Maßnahmen gegen die mißbräuchliche Verwendung der Krankenversichertenkarte zu fordern.

\*  
Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns fordert den Vorstand der KVB auf, den Vertragsausschuß zu beauftragen, das Diskussionspapier „Laboratoriumsuntersuchungen, Neustrukturierung des Laborbereichs“ vom 30. November 1992 zur Grundlage zu nehmen, ein bayerisches Modell zur Honorierung der Laborleistungen zu erstellen und in die Diskussion auf Bundesebene als sogenanntes „Bayerisches Modell“ einzubringen.

### **Vergütung der stationären belegärztlichen Tätigkeit**

\*  
Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns fordert Gesundheitsminister Seehofer auf, das Honorarbudget gemäß § 85 Absatz 3 a SGB V um die Honoraranteile aufzustocken, die durch Umwandlung einer Hauptabteilung in eine Belegabteilung oder Neugründung einer Belegabteilung das kurative Honorar belasten.

Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns sieht mit Sorge zunehmende Strukturprobleme im stationären Bereich, indem nicht mehr kostendeckend arbeitende Hauptabteilungen zur Sanierung in Belegabteilungen umgewandelt werden oder zur besseren Auslastung bestehender stationärer Kapazitäten neue Belegabteilungen etabliert werden.

Durch Umwandlung von Hauptabteilungen in Belegabteilungen in den ein-

zelen Krankenhäusern oder Umwidmung von Krankenhauseinheiten in neue Belegabteilungen entstehen den Krankenkassen erhebliche Einsparungen durch eine Reduzierung des Pflegesatzes um den Arztkostenanteil. Diese Einsparungen müssen logischerweise dann dem Honorarbudget der Vertragsärzte zugeordnet werden. Dies könnte geschehen durch eine Anpassung des GSG, so daß dann – ähnlich wie derzeit in § 84 Abs. 6 SGB V für das Arzneibudget – durch Rechtsverordnung des BMG eine Erhöhung des Honorarbudgets erfolgt.

Der Bayerische Ärztetag 1993 begrüßte ausdrücklich eine Förderung der belegärztlichen Tätigkeit als zukunftsweisende, sehr patientenzuwendungsorientierte Versorgungsform im stationären Bereich. Auch unter Berücksichtigung der Diskussion für die Weiterentwicklung unseres Gesundheitswesens im Jahr 2000 ist das Belegarztssystem absolut förderungswürdig.

\*

Der Vorstand wird beauftragt, bis spätestens 15. Januar 1994 einen Bericht zu geben, welche Möglichkeiten Vertragsärzte besitzen, gegen die zweiseitigen Verträge über die Honorierung von prä- und poststationärer Behandlung im Krankenhaus vorzugehen.

Konkret ist einerseits der mögliche Rechtsweg auszuloten, andererseits Kontakt mit den Vertragspartnern aufzunehmen, um dort die Unannehmbarkeit des Honorierungsunterschiedes zum vertragsärztlichen Bereich wenigstens zur Kenntnis zu bringen.

\*

Der Vorstand der KVB möge dafür sorgen, daß die Krankenkassen zusammen mit der Kassenärztlichen Vereinigung die Versicherten vor Einführung der Krankenversichertenkarte auch durch geeignete Veröffentlichungen in den Medien gründlich vorbereiten; dabei ist auf folgende Punkte besonderer Wert zu legen:

● Die Karte soll pro Quartal nur einmal – möglichst beim Hausarzt – zur primären Inanspruchnahme verwendet werden, für die Behandlung durch

weitere Ärzte ist nach wie vor eine Überweisung notwendig. Nur so kann eine sinnvolle Dokumentation gewährleistet und unnötige Doppeluntersuchungen vermieden werden.

● Mißbräuchliche Verwendung der Versichertenkarte, wozu auch die nicht gerechtfertigte primäre Inanspruchnahme mehrerer Ärzte im Quartal zählen kann („Doktorshopping“), kann zu Schadensersatzforderungen an die Versicherten führen.

\*

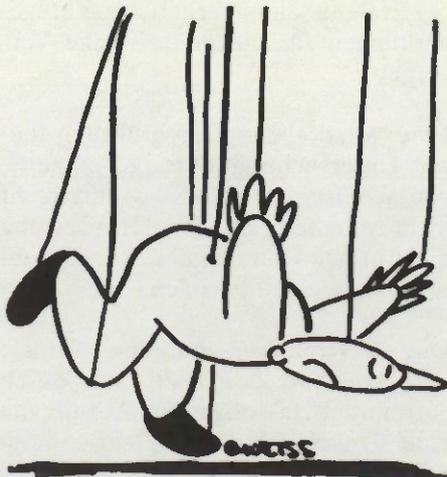
Die Kassenärztliche Bundesvereinigung und deren Bewertungsausschuß zur Neugestaltung des EBM werden gebeten, Leistungskomplexhonorare so zu strukturieren, daß sie einen direkten Bezug zur ärztlichen Leistung haben.

Der derzeit vorgeschlagene „Basiskomplex“ ist in zwei voneinander unabhängige Komplexe zu gliedern:

1. In einen Komplex mit rein beratenden Ziffern und
2. in einen Komplex mit rein untersuchenden Ziffern.

\*

Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns fordert den Vorstand der KVB auf, darauf hinzuwirken, daß entsprechend der Beschlüsse der KBV-VV in Dresden und Köln zügig das jetzt vorliegende Modell zur Neustrukturierung des EBM ausgearbeitet und eine diskussionsfähige Vorlage erstellt wird.



Die Leistungspositionen des alten EBM müssen einer betriebswirtschaftlichen Überprüfung und Neukalkulation unterzogen werden, soweit sie in den neuen EBM übernommen werden bzw. zu Leistungskomplexen zusammengefaßt werden sollen.

\*

Die Delegierten der Vertreterversammlung der KVB fordern, daß die Voruntersuchung vor Operationen aus dem Laborpauschale herausgenommen und außerhalb des Pauschale vergütet werden.

\*

### Belegärztliche Versorgung und Bedarfsplanung

Als Auswirkung des GSG muß damit gerechnet werden, daß in den nächsten Jahren, speziell auf dem Lande, stationäre Betten abgebaut werden müssen. Nach den Ausführungen von Konrad Regler, dem Vorsitzenden der Bayerischen Krankenhausgesellschaft, kommt dann vielfach nur eine Umwandlung hauptamtlich geführter Abteilungen in Betracht, schon aus Gründen der Wirtschaftlichkeit. Dies ist jedoch nicht möglich, wenn der entsprechende Zulassungsbezirk für die betreffende Fachgruppe gesperrt ist und der bisherige Chefarzt, eventuell gemeinsam mit bereits niedergelassenen Fachkollegen, die Abteilung belegärztlich weiterführen würde.

Die Vertreterversammlung der KVB fordert deshalb:

1. Belegärzte sind nicht voll, sondern zu einem reduzierten Ansatz auf die Bedarfsplanung anzurechnen, da ein Teil ihrer Arbeitskraft nicht der ambulanten Versorgung zur Verfügung steht!

2. Nach § 102 SGB V kann der Bedarfsplan für das jeweilige Versorgungsgebiet ausnahmsweise die Besetzung zusätzlicher Vertragsärzte vorsehen, soweit diese zur Wahrung der Qualität der vertragsärztlichen Versorgung in einem Zulassungsbezirk unerlässlich sind.

\*

Die Vertreterversammlung der KVB beauftragt ihren Vorstand, in Verhand-

## Lehrgänge zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit gemäß § 17 Ärzte-ZV

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns führt folgende Einführungslehrgänge durch:

**5. März 1994:** **Ärztehaus Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg**  
Beginn 9 Uhr – Ende gegen 15 Uhr

**30. April 1994:** **Ärztehaus Oberbayern, Elsenheimerstraße 39, 80687 München**  
Beginn 8.45 Uhr – Ende gegen 15.15 Uhr

Anmeldungen an die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns – Landesgeschäftsstelle – Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47-356 (Frau Kattner).

Die Teilnahmegebühr ist nach Erhalt der schriftlichen Bestätigung mittels des beiliegenden Überweisungsträgers zu entrichten.

lung mit unseren Vertragspartnern darauf hinzuwirken, daß die jetzt bestehenden vertraglichen Regelungen zwischen Krankenkassen und der 1. Deutschen Klinik für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) in Kötzing im Bayerischen Wald zum nächstmöglichen Termin gekündigt werden.

\*

Der Vorstand der KVB wird beauftragt, die Förderung der Weiterbildung von Allgemeinärzten durch Vergabe von Zuschüssen, in Erfüllung des § 75 Abs. 8 SGB V und aufgrund des Beschlusses der Vertreterversammlung vom 5. Mai 1980, konsequent weiterzuführen.

Darüber hinaus wird er beauftragt, Verhandlungen mit den Krankenkassen zu führen mit dem Ziel, von ihnen gemäß der gesetzlichen Vorgaben eine angemessene Beteiligung zu erwirken.

\*

### Änderung der Notfalldienstordnung

1. § 12 Abs. 3 Buchstabe b) erhält folgende Fassung:

„b) belegärztliche Tätigkeit bei weniger als 3 Belegärzten der Fachgruppe am Belegkrankenhaus; dies gilt nicht für den fachgebietsbezogenen Notfalldienst;“

2. Diese Änderung tritt am 1. Januar 1994 in Kraft. Bereits ausgesprochene Befreiungen vom fachgebietsbezogenen Notfalldienst wegen belegärztlicher Tätigkeit bleiben von dieser Änderung unberührt.

\*

Der Vorstand der Kassenärztlichen Bundesvereinigung wird gebeten, im Bundesausschuß für Ärzte und Krankenkassen dringend darauf hinzuwirken, Richtlinien gemäß § 136 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit § 92 SGB V über Kriterien zur Qualitätsbeurteilung von sonographischen Leistungen, insbesondere von sonographischen Untersuchungen der Hüftgelenke bei Säuglingen, zu entwickeln.

\*

Die Vertreterversammlung der KVB fordert den Vorstand der Kassenärztlichen Bundesvereinigung auf, die vorgesehenen Qualitätssicherungs-Richtlinien der psychosomatischen Grundversorgung erneut zu überarbeiten und der neuen Weiterbildungsordnung anzupassen.

Die Vertreterversammlung der KVB begrüßt ausdrücklich eine Verbesserung der Qualitätsvoraussetzung im Bereich der psychosomatischen Grundversorgung. In der neuen Weiterbildungsordnung wurde diesem Wunsch Rechnung getragen und *eingehende Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten im Bereich der psychosomatischen Grundversorgung* in fast allen Fachgebieten als Bestandteil der Regelweiterbildung verankert. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung beabsichtigt jetzt, dennoch eigenständige geänderte Qualifikationsvoraussetzungen im Rahmen der Psychotherapie-Vereinbarung zur Qualifikation für die psychosomatische Grundversorgung einzuführen. Obwohl diese wünschenswerte Verbesserung der Qualität der psychosomatischen

Kenntnisse in der neuen Weiterbildungsordnung verankert wurde, sollte jetzt die KBV keinesfalls zusätzliche Bedingungen zu den berufsrechtlich in der Weiterbildungsordnung geregelten Anforderungen einführen. Da Berufsrecht eindeutig immer über Kassenarztrecht gestellt werden muß, erscheint es nicht akzeptabel, zusätzliche Qualifikationsanforderungen in der kassenärztlichen Versorgung zu fordern. Gerade ein wesentlicher Bestandteil der neuen Weiterbildungsordnung ist es, die im kassenärztlichen Bereich notwendigen zusätzlichen Qualifikationsanforderungen durch Fachkunden oder eine fakultative Weiterbildung erwerben zu können, um damit die bisherigen Prüfungen bzw. Kolloquien durch die Kassenärztlichen Vereinigungen überflüssig zu machen.

Die Strukturqualität eines Arztes sollte soweit wie möglich berufsrechtlich geregelt werden, die Kassenärztlichen Vereinigungen sollten diese Qualifikation dann durch eigene Kolloquien nicht mehr in Zweifel ziehen.

\*

Die Vertreterversammlung im März 1994 wird zweitägig durchgeführt. Der Beginn der für den 19. März 1994 geplanten Vertreterversammlung der KVB wird auf Freitag, 18. März 1993, vorverlegt, damit sich die Delegierten bereits Freitagnachmittag „in erster Lesung“ mit dem Thema „Satzungsänderungen“ beschäftigen und den Freitagabend zur Diskussion nutzen können.

\*

Alle im Bereich der KVB niedergelassenen Vertragsärzte bzw. Gemeinschaftspraxen aus solchen Ärzten, die ihre Abrechnung ausschließlich auf Datenträgern erstmals zwischen dem 1. Januar 1994 und dem 31. Dezember 1994 einreichen, erhalten auf Antrag eine Fördersumme von 5000,- DM zur Anschaffung einer Praxis-EDV. Die Fördersumme ist in zehn gleichen Teilbeträgen in Höhe von je 500,- DM pro Quartal zurückzuzahlen.

Nähere Einzelheiten zur Durchführung dieser Fördermaßnahme regelt der Vorstand der KVB in Richtlinien.

# Finanzielle Stabilität langfristig gesichert

## Die Bayerische Ärzteversorgung 1992/93 (I)

Dr. med. Klaus Dehler \*

Die Eingriffe des Gesetzgebers in die Berufsfreiheit und in die Ertragssituation der Ärzte erreichten in ihren Auswirkungen auch den Aufgabenbereich unserer berufsständischen Altersversorgung: Vor allem sind dies die Behinderungen der Niederlassungsmöglichkeit am Beginn und bei der Praxisabgabe am Ende der freiberuflichen Tätigkeit; dazu kommen die erheblichen Folgen der neuen Kostendämpfungsmaßnahmen, direkt auf die Realerträge und damit indirekt auf die Beitragsfähigkeit der Kollegen.

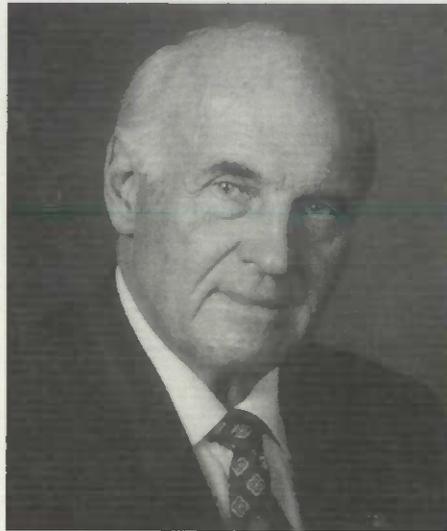
Trotzdem entwickelte sich unsere Bayerische Ärzteversorgung sehr erfreulich und durchaus günstiger, als erwartet und – teilweise – auch erhofft.

### Deutlicher Mitgliederzuwachs

Im Jahre 1992 nahm die Gesamtmitgliederzahl um 2271 und damit um 4,10 Prozent zu; sie dürfte Ende 1993 rund 60 000 betragen. Den größten prozentualen Zuwachs hatte die Gruppe der Humanmediziner mit + 4,41 Prozent; sie stellen mit 77,5 Prozent über drei Viertel der Mitgliedschaft des gemeinsamen Versorgungswerkes der drei ärztlichen Berufsstände in Bayern.

Erstmals überstieg bei den Neumitgliedern der Anteil der Damen mit 1139 den der Herren mit 1132; deutlich machte sich dies im relativen Zuwachs bemerkbar: Die Zahl der weiblichen Mitglieder stieg um 6,75 Prozent, die der männlichen „nur“ um 2,94 Prozent an. Der Prozentanteil der weiblichen Mitglieder unserer Ärzteversorgung hat sich in den letzten fünf Jahren etwa um fünf Prozent erhöht und beträgt 31,23 Prozent Ende 1992. Am höchsten ist er mit 32,33 Prozent bei den Tierärzten, dicht gefolgt bei den Humanmedizinerinnen mit 32,08 Prozent, geringer ist er bei den Zahnärzten mit 26,10 Prozent. Erheblich differiert der Frauenanteil innerhalb der Tätigkeitsgruppen: Bei den Niedergelassenen liegt er mit 24,75 Prozent deutlich unter dem von 36,28 Prozent bei den angestellt oder beamtet tätigen Kollegen.

Diese deutlich ansteigende Frauenquote – sie wird sich, wie ein Blick auf die Zusammensetzung der Medizinstudierenden zeigt, weiter fortsetzen – bringt für unser Versorgungswerk



ebensowenig Evolutionen wie Probleme: Bei uns wurde, im Beitrags-Leistungssystem wie in der Hinterbliebenenversorgung schon vor langen Jahrzehnten, die Gleichstellung der Geschlechter längst verwirklicht und in den frauenspezifischen Fragen wie den Kindererziehungszeiten seit Jahren eine den Grundprinzipien der berufsständischen Versorgung entsprechende Regelung verwirklicht.

### 98,5 Prozent der Jungärzte pro Ärzteversorgung

Die Zahl der „Ärzte im Praktikum – AiP“ betrug am 15. September 1993 bei der Ärzteversorgung 4171 und umfaßte somit einen beachtlichen Anteil der Gesamtmitgliedschaft. Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß sich im Jahre 1992

wiederum 98,9 Prozent der ins Berufsleben eintretenden Kolleginnen und Kollegen für die berufsständische Altersversorgung statt für die staatliche Rentenversicherung entschieden haben. Seit wir im Jahre 1957 dieses Optionsrecht beim Gesetzgeber durchgesetzt hatten, fand und findet jährlich eine „Abstimmung mit dem Kugelschreiber“ statt.

Für unsere Ärzteversorgung ist dies ebenso ein Härte-test wie eine Existenzfrage: Wie später noch darzustellen ist, hat auch die prozentuale Größe des Neuzuganges für die jährliche Dynamisierung der Ruhegeldansparungen und der Versorgungsbezüge eine erhebliche Bedeutung. Politisch wohl noch wichtiger aber ist das kontinuierliche geschlossene Bekenntnis des gesamten Berufsstandes zu unserer Ärzteversorgung als Institution der solidarischen Sicherung aller Ärzte.

### Nur geringe Europa-Migration

Durch Satzungsänderung war, politischen Notwendigkeiten folgend, die Pflichtmitgliedschaft natürlich mit Befreiungsmöglichkeit auch auf alle in Bayern tätigen Ärzte mit Staatsangehörigkeit eines der Länder der Europäischen Gemeinschaft erstreckt worden. Am 31. August 1993 hatte die Ärzteversorgung 353 Mitglieder aus EG-Staaten, 43 mehr als im Vorjahr.

Deren Gesamtanteil an der Mitgliedschaft ist mit 0,61 Prozent gering, ein Beweis, daß – bisher – die ärztliche Migration mehr eine qualitative denn eine quantitative Frage ist. Bei den ärztlichen Mitgliedern aus EG-Staaten haben nur die Griechen mit 92 und die Italiener mit 62 einen größeren Anteil; der Rest verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf weitere acht EG-Staaten.

\*) Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung

Auch die binnendeutsche Wanderung hält sich bei den Ärzten in Grenzen: Zwischen den ärztlichen Versorgungswerken bestehen gegenseitige Überleitungsabkommen, die im Falle eines Tätigkeitswechsels in ein anderes Bundesland die Übertragung der gesamten bisherigen Lebensbeiträge zum neuen geographisch zuständigen Versorgungswerk möglich macht. Auf diese Weise wechselten 416 Kollegen 1992 zur Bayerischen Ärzteversorgung, 296 wanderten ab.

Aus einem bisherigen Beamtenverhältnis ausscheidende Kollegen haben die Möglichkeit, sich statt bei der staatlichen Rentenversicherung bei der Ärzteversorgung nachversichern zu lassen; der bisherige Dienstherr entrichtet dann für seinen bisherigen Beamten sowohl Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmerbeiträge nach, wie wenn dieser statt Beamter Angestellter gewesen wäre. 1992 war dies für 242 Kollegen immerhin ein Betrag von 14,9 Mio. DM, der höchste im letzten Jahrzehnt!

### **Beitrag mit Leistung untrennbar verknüpft**

Die Gesamtbeitragszahlungen lagen im Jahre 1992 mit 728 Mio. DM nahe bei einer drei Viertel Milliarde Deutsche Mark. Sie überstiegen die des Vorjahres um fast 64 Mio. DM oder nahezu zehn Prozent! Über 90 Prozent des Beitragsaufkommens stammt aus Bayern selbst, der Rest aus den Staatsvertragsländern Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Das Beitragsaufkommen überstieg ebenso wie die 682 Mio. DM Erträge aus den Kapitalanlagen, also dem „Vermögen“ der Bayerischen Ärzteversorgung, die Gesamthöhe des gesamten Versorgungsaufwandes mit 596 Mio. DM – auch im Jahre 1992.

Diese bekannte, weil immer wieder publizierte Tatsache mag auch Grund für so manche „Anregung“ sein, etwa die Beiträge bei gleichem Leistungsniveau zu mindern, die Ruhegelder oder deren Dynamisierung zu erhöhen oder das Lebensalter der Ruhegeleinweisung abzusenken. Dem muß ich zwei fundamentale Tatsachen entgegenhalten: Das mit dem 65. Geburtstag fällige obligatorische Ruhegeld ist ja nicht die einzige Leistung unserer

Bayerischen Ärzteversorgung; dazu kommen und müssen finanziert werden:

- Das Ruhegeld bei Berufsunfähigkeit und bei Frühinvalidität,
- das vorgezogene Altersruhegeld,
- das Kindergeld,
- das Witwen-/Witwergeld,
- das Halb- und das Vollwaisengeld,
- die Unterhaltsbeiträge,
- die Rehabilitationsleistungen.

Insbesondere für die Frühinvaliditätsleistungen, seien sie lebenslange Versorgung für das Mitglied selbst und/oder die Folgeleistungen für seine Witwe/Witwer, die Halb- und Vollwaisen, werden – ohne jede Wartezeit – ab dem ersten Tage der Mitgliedschaft bei der Bayerischen Ärzteversorgung an erbracht und müssen solidarisch finanziert werden; es gibt Einzelfälle, bei denen dies wegen Eintritts des Versorgungsfalles schon vor der Abführung des ersten Monatsbeitrages des Mitgliedes erfolgte!

Das Vermögen, die Vermögenserträge und die Beiträge von heute müssen aber auch, das ist eine zu leicht übersehene Realität, bei der Art unseres Leistungssystems die ob steigender Mitgliederzahlen und dank steigender Mitgliederbeiträge auch anwachsende Versorgungsanwartschaften von morgen sichern. Unser Blick muß sich dabei schon weit in das kommende Jahrhundert richten!

### **Hohe Rentierlichkeit der Lebensbeiträge**

Private Lebensversicherungen können – bei günstigem Ablauf – die Beitragssumme beim erlebten Leistungsfall etwa verdoppeln. Wir können und wollen uns nicht mit den privaten Lebensversicherungen vergleichen. Wir haben andere Aufgaben und tragen auch andere Risiken; unsere Leistungspalette ist – wie oben dargestellt – auch deutlich anders. Die Hauptaufgabe unserer Ärzteversorgung ist eben die Garantie einer lebenslangen Versorgung sowohl des Mitgliedes als auch seiner Familie, möglichst in lebensstandardsichernder Höhe und bei stabilisierter Kaufkraft.

Aus den wissenschaftlich gesicherten biographischen Daten unserer Mit-

gliedschaft wissen wir, daß der an seinem 65. Geburtstag zum Ruhegeldempfänger werdende Arzt diese Leistung durchschnittlich 15,2 Jahre erhält, seine Witwe das abgeleitete Witwengeld nochmals 11,5 Jahre, zusammen also fast 27 Jahre!

Fast ein Drittel der im Jahre 1992 neueingewiesenen Altersruhegelder erreichte aufgrund der jeweiligen Lebensbeitragssumme des Mitgliedes eine Monatshöhe von 6000 DM. Zur Finanzierung eines Einweisungsruhegeldes von 6000 DM und der daraus abgeleiteten Witwenrente ist für die oben genannte durchschnittliche Laufdauer bei Einbeziehung einer durchschnittlichen Dynamisierung von drei Prozent ein Gesamtaufwand von über 2 Mio. DM erforderlich.

Somit kann sich jeder Kollege selbst ein Bild von der „Rentabilität“ der Beiträge zur Bayerischen Ärzteversorgung und meiner Aussage machen, daß die dorthin bezahlten Beiträge eine gut angelegte Altersvorsorge sind. Dies kann und soll natürlich keineswegs – für den, der dies will und kann – eine durchaus erwägenswerte weitere Sicherung durch einen zusätzlichen Lebensversicherungsvertrag ausschließen, wenn die Beitragsmöglichkeiten zur Ärzteversorgung voll ausgeschöpft sind: Im Jahre 1994 werden diese 43 776 DM betragen.

### **Zugangs- und Bestandsruhegelder entwickeln sich parallel**

Alle vorhandenen Altersruhegelder, also die Bestandsruhegelder, stiegen im Durchschnitt im Jahre 1992 um vier Prozent auf 3834 DM pro Monat. Damit haben sie gegenüber den 1992 neueingewiesenen Altersruhegeldern in der Durchschnittshöhe von 4619 DM pro Monat eine Relation von 83 Prozent erreicht; diese stieg damit gegenüber den Vorjahren deutlich an.

Eine große Differenz zwischen Zugangs- und allen Bestandsruhegeldern besteht somit nicht; im Gegenteil, der systemtypische Abstand wird sogar kleiner. Diese grundsätzliche Parallelität wird auch für die Zukunft gelten: Bei der Bayerischen Ärzteversorgung werden – anders als bei manchen anderen Einrichtungen – die Versor-

gungsleistungen genau mit dem gleichen Prozentsatz dynamisiert wie die Ruhegeld-Anwartschaften.

Der Begriff „Dynamisierung“ unserer Versorgungsleistungen darf nicht überfordert werden: Dynamisierung bedeutet im besten Falle die Erhaltung des Kaufkraftwertes sowohl einer Versorgungsleistung als auch der Anwartschaft auf eine solche. Beide werden allein immer nur von der Gesamtbeitragsleistung des jeweiligen Mitgliedes bestimmt und können sich in ihrer Höhe nicht an späteren, durch ganz andere Beitragsleistungen begründete Ansprüche in Jahren orientieren, in denen der Ruhegeldempfänger längst im Ruhestand ist.

### Beitragsgerechtigkeit ohne Umverteilung

Dies würde auch gegen den ersten und wichtigsten Grundsatz der Versorgungsphilosophie unserer Ärzteversorgung verstoßen: Die spätere Ruhegeldhöhe jedes einzelnen Mitgliedes wird allein und ausschließlich von der Höhe seiner eigenen Lebensbeitragsleistungen bestimmt. Dies ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern auch der versorgungspolitischen Vernunft: Wir wissen aus den Urteilen des Bundesverfassungsgerichtes, daß die mitgliedsfinanzierten Versorgungsansprüche den vollen Eigentumsschutz des Artikel 14 unseres Grundgesetzes haben. Jede – und wie immer begründete – Umverteilung mindert diesen.

Der Grundsatz, daß das Leistungssystem unserer Ärzteversorgung keine Umverteilung kennt, hat – wie jede gute Regel – nur eine einzige Ausnahme: Die Frühinvaliditätsleistungen, also die Versorgung bei frühem Tod oder Berufsunfähigkeit des Mitgliedes; sie werden solidarisch von allen Mitgliedern partiell, im Extremfalle sogar ausschließlich finanziert. Diese Solidaritätsleistung der Mitglieder des Berufsstandes füreinander entsprechen voll den Grundgedanken unserer berufsständischen Versorgungseinrichtung.

Weitere, den anderen Versorgungssystemen vom dort zuständigen Gesetzgeber aufgedrängte oder gar auferlegte Umverteilungen, seien sie

### Bayerische Ärzteversorgung

Ein Exemplar des Jahresabschlusses und der Lagebericht der Bayerischen Ärzteversorgung für das Geschäftsjahr 1992 wird auf Wunsch jedem Mitglied gerne übersandt.

Postanschrift: Bayerische Ärzteversorgung, Postfach, 80530 München

familien-, arbeitsmarkt- oder vereinigungspolitischer Art, schließen wir deshalb aus, weil wir sie für eine gesamtstaatliche Aufgabenstellung halten, die in einem berufsständischen Versorgungswerk keinen Platz haben. Unsere Versorgungspolitik ist vom Ziele bestimmt, allen Mitgliedern die Chance einer lebensstandardsichernden Vollversorgung anzubieten und unser Leistungssystem voll auf eine höchstmögliche Ruhegeldhöhe und – wie oben dargestellt – auf deren Kaufkraftwert zu konzentrieren.

### Ärztliche Berufsmoral weiter ungebrochen

Weder das Gesundheitsreformgesetz des Bundesarbeitsministers Blüm noch das Gesundheitsstrukturgesetz des Bundesgesundheitsministers Seehofer vermochten – bisher – die sich auch in der Bindung an die eigene Berufsausübung darstellende Berufsmoral der Ärzte zu mindern. In unserer Ärzteversorgung stellt sich das in der Zahl der aktuellen Anträge auf Berufsunfähigkeitsruhegeld und in der gesamten Berufsunfähigkeitsquote dar.

Im Jahre 1992 wurden insgesamt 160 Berufsunfähigkeitsanträge gestellt, davon waren – weil vor dem 55. Lebensjahr eingebracht – 45 Prozent Frühinvaliditätsfälle. Für diese Anträge ergab sich folgende Altersschichtung:

• bis 40 Jahre	13,13 %
• 41 bis 50 Jahre	19,38 %
• 51 bis 55 Jahre	12,50 %
• 56 bis 60 Jahre	26,25 %
• 60 bis 65 Jahre	28,75 %

Die häufigsten zur Beantragung des Berufsunfähigkeitsruhegeldes führenden Diagnosen waren in der Reihenfolge der Gruppenhäufigkeit:

• Neuro-psychiatrische Erkrankungen	33,88 %
• Orthopädische Erkrankungen	21,77 %
• Neoplasmen	18,55 %
• Herz-Kreislauf-erkrankungen	17,74 %

Von diesen 160 Anträgen wurden 124, das sind 77,5 Prozent positiv verbeschieden, 106 nach Begutachtung durch gebietsindizierte Fachärzte. Nur 22 Anträge, das sind 13,75 Prozent, wurden abgelehnt. Gegen diese Bescheide wurde dann in 18 Fällen Widerspruch eingelegt, diese sind – weil neue Begutachtungen erforderlich sind – überwiegend noch nicht endgültig verbeschieden.

Die Berufsunfähigkeits-Antragszahl von 160 im Jahre 1992 stellt, bezogen auf die Gesamtzahl der beitragszahlenden Mitglieder, eine Antragshäufigkeit von 0,28 Prozent pro anno dar. Dies spricht, ebenso wie die Prozentzahl der positiven Bescheide, wohl dafür, daß alle Kolleginnen und Kollegen mit diesem Instrument mehr als verantwortlich umzugehen wissen, und daß trotz Blüm und Seehofer bei den bayerischen Ärzten keine „Flucht in die Rente“ stattfindet.

Eher scheint das Gegenteil Realität: Bezogen auf den Gesamtbestand der aktiven Mitglieder nahm die Berufsunfähigkeitsquote seit 1984 lytisch ab und hat 1992 einen bisherigen Tiefstand erreicht. Wegen der besonderen beruflichen, vor allem körperlichen Belastungen lag sie bei den Zahnärzten und bei den Tierärzten etwas höher, zeigte aber auch hier – wie bei den Humanmedizinerinnen – eine ebenso deutlich rücklaufende Tendenz.

Fast 60 000 aktiven Mitgliedern kann wohl zugemutet werden, Frühinvaliditätsleistungen für einen aktuellen Bestand von 326 Frühinvaliditätsfällen zu leisten. Die Mehrbelastung für das einzelne Mitglied steht in gar keinem Verhältnis zum durch das Vorhandensein der Frühinvaliditätsbestimmungen unserer Satzung für den einzelnen gewonnenen Bewußtsein der Sicherheit, daß im Falle des Falles für ihn gut gesorgt wird.

(Fortsetzung in Heft 2/1994)

# Elftes Münchener Perinatalgespräch

am 17./18. November 1993 im Ärztehaus Bayern

Auf Einladung der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns trafen sich die für die Durchführung der Perinatal- und Neonatalerhebungen verantwortlichen Geburtshelfer, Kinderärzte, Statistiker und Vertreter der ärztlichen Körperschaften aus den alten und neuen Bundesländern sowie der Autonomen Provinz Bozen zum Elften Münchener Perinatalgespräch. Sein Inhalt und seine Aufgabe ist ein Erfahrungsaustausch über die organisatorischen, juristischen, finanziellen und statistischen Fragestellungen, wie sie in den Perinatologischen Arbeitsgemeinschaften (PAGs) der Bundesländer auftreten.

Die Erhebungen hatten 1975 mit der Münchener Perinatalstudie ihren Anfang genommen und wurden später als Bayerische Perinatalerhebung landesweit weitergeführt. 1993 ist bereits das zweite Jahr, in dem die Perinatalerhebung in allen Bundesländern durchgeführt wird. Durch die rasche Etablierung der Perinatalerhebungen in den ostdeutschen Bundesländern gelang es im Berichtsjahr, bundesweit schon über 90 Prozent der Geburten zu erfassen.

Durch das am 1. Januar 1993 in Kraft getretene Gesundheitsstrukturgesetz wird geregelt, daß Qualitätssicherung in Zukunft gemeinsame Aufgabe der Ärztekammern, Krankenkassen und Krankenhausgesellschaften ist. Die Verhandlungen darüber, wie die Perinatalerhebung als besonders bewährte und erfolgreiche Maßnahme zur Qualitätssicherung ärztlichen Handelns angemessen in die neue Struktur überführt werden kann, sind in den meisten Ländern noch nicht abgeschlossen.

Auch in Bayern dauern die Verhandlungen der Bayerischen Landesärztekammer, der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen sowie der Bayerischen Krankenhausgesellschaft noch an. Es besteht hierbei allerdings im Vorgriff auf eine dreiseitige Vereinbarung bereits Konsens, daß die Perinatalerhebung nochmals mit gleicher Trägerschaft wie bisher weitergeführt wird.

Tabelle 1: Perinatalerhebungen in den Bundesländern (Stand: November 1993)

Bundesland	Be-ginn	1992			1993 (geschätzt aus 1. HJ 1993)	
		Anzahl N	Kinder %	Anzahl Kliniken	Anzahl Kinder %	Anzahl Kliniken
Baden-Württemberg	1985	100 768	86	129	90	135
Bayern	1975	116 266	86,6	164	87	167
Berlin	1986	28 600	95	20	93	21
Brandenburg	1992	12 069	92,8	35	100	37
Bremen	1982	8 772	100	7	100	7
Hamburg	1982	18 500	100	15	100	15
Hessen	1981	57 128	93,4	78	95	82
Mecklenburg-Vorp.	1991	10 524	95	29	95	28
Niedersachsen	1980	74 036	88,2	105	90	107
Nordrhein	1982	103 000	99,5	124	99,8	124
Rheinland-Pfalz	1985	36 560	85	63	85	62
Saarland	1985	10 783	100	19	100	19
Sachsen	1991	25 337	100	54	100	54
Sachsen-Anhalt	1992	4 800	–	5	100	39
Schleswig-Holstein	1983	24 805	86	33	78	32
Thüringen	1992	13 606	93,5	32	94	32
Westfalen-Lippe	1983	91 813	97	144	97	142

Tabelle 2: Neonatalerhebungen in den Bundesländern (Stand: November 1993)

Bundesland	Be-ginn	1992		1993 (geschätzt aus 1. HJ 1993)	
		Anzahl Kinder N	Anzahl Kinder-Kliniken	Anzahl Kinder N	Anzahl Kinder-Kliniken
Baden-Württemberg	1987	12 272	24	13 000	27
Bayern	1983	13 548	34	13 600	35
Berlin	1990	–	–	–	–
Brandenburg	1992	2 816	26	3 500	27
Bremen	1993	–	2	960	3
Hamburg	1987	3 000	6	3 000	6
Hessen	1989	3 500	11	–	13
Mecklenburg-Vorp.	1991	2 995	16	–	16
Niedersachsen	1980	10 338	34	10 800	35
Nordrhein	1987	14 300	34	14 500	35
Rheinland-Pfalz	1991	5 204	14	5 200	14
Saarland	1991	1 577	6	1 580	6
Sachsen	1992	6 384	36	6 000	34
Sachsen-Anhalt	1991	700	7	1 000	–
Schleswig-Holstein	1991	2 037	9	2 500	11
Thüringen	1992	2 529	15	1 800	16
Westfalen-Lippe	1987	12 783	37	12 000	37



### Rechtsanwalt Franz Maria Poellinger 70 Jahre

Rechtsanwalt Franz Maria Poellinger, seit 1957 Justitiar der Bayerischen Landesärztekammer und viele Jahre – von 1953 bis Anfang 1990 – auch Justitiar der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, feierte am 4. Januar 1994 seinen 70. Geburtstag.

Franz Maria Poellinger wurde in Günzburg an der Donau geboren. Nach humanistischem Gymnasium und Studium der Rechte übte er bereits als Referendar eine Volontärtätigkeit bei einer allgemeinen Ortskrankenkasse und bei Bezirksstellen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns aus. Besonders auf dem Gebiet des Sozial- und des Kassenarztrechts ist er aufgrund seiner besonderen Kenntnisse und Erfahrungen ein sehr geschätzter und kompetenter Ansprechpartner. 1967 wurden seine Verdienste mit der Verleihung des Ehrenzeichens der deutschen Ärzteschaft gewürdigt.

Rechtsanwalt Poellinger ist Mitglied der Rechtsberaterkonferenz der Ärztekammern des Bundesgebietes sowie des Ausschusses und der Ständigen Konferenz „Zur Beratung der Berufsordnung für die deutschen Ärzte“ der Bundesärztekammer, daneben übt er

eine beratende Tätigkeit in der Ethik-Kommission der Bayerischen Landesärztekammer aus.

Durch sein über 40jähriges engagiertes Wirken in den ärztlichen Körperschaften hat er die Fortentwicklung des ärztlichen Berufsrechts maßgeblich beeinflusst.

### Bundesverdienstkreuz am Bande

**Dr. med. Josef Gaisbauer**, Kinderarzt, Simon-Breu-Straße 3, 84359 Simbach, wurde das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

### Freie Berufe im Bayerischen Senat

Turnusgemäß fand am 26. November 1993 die Wahl für einen Vertreter der Freien Berufe im Bayerischen Senat statt. Diesen Sitz hatte seit vielen Jahren Professor Dr. Dr. h. c. Hans Joachim Sewering, langjähriger Präsident der Bayerischen Landesärztekammer und Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, inne. Als sein Nachfolger wurde der stellvertretende Landesvorsitzende des Hartmannbundes in Bayern, **Dr. med. Otfried Reithinger**, Ebersberg, in dieses Amt gewählt.

### Wahl im Berufsverband der Pneumologen in Bayern

Im Berufsverband der Pneumologen in Bayern e. V. wurde neu gewählt:

1. Vorsitzender:  
**Dr. med. Andreas Hellmann**, Augsburg

1. Stellvertretender Vorsitzender:  
**Professor Dr. med. Hans Peter Emslander**, München

Stellvertreter:  
**Dr. med. Christian Uhde**, München

Schriftführer:  
**Dr. med. Ernst Lehr**, Nürnberg

Schatzmeister:  
**Dr. med. Walter Gronauer**, Weilheim

### Landesberufsgericht

Das Bayerische Staatsministerium der Justiz hat **Wolfgang Wannemacher**, Richter am Bayerischen Obersten Landesgericht, auf die Dauer von fünf Jahren zum berufsrichterlichen Beisitzer des Landesberufsgerichts für die Heilberufe bei dem Bayerischen Obersten Landesgericht bestellt.

### Wahl in der Vereinigung der Bayerischen Internisten

Bei der am 19. November 1993 durchgeführten Neuwahl des Vorstandes der Vereinigung der Bayerischen Internisten e. V. wurden gewählt:

1. Vorsitzender:  
**Dr. med. Hartmut Stöckle**, Gräfelfing

2. Vorsitzender:  
**Professor Dr. med. Manfred Schattenkirchner**, München

Schriftführer und Kassenwart:  
**Dr. med. Henner Krauss**, Bad Reichenhall

---

**Professor Dr. med. Hermann Otto Handwerker**, Leiter des Instituts für Physiologie und Biokybernetik der Universität Erlangen-Nürnberg, Universitätsstraße 17, 91054 Erlangen, wurde der Forschungspreis des schwedischen Riksbankens Jubiläumfonds verliehen.

---

**Professor Dr. med. Dieter Platt**, Inhaber des Lehrstuhls für Innere Medizin und Gerontologie der Universität Erlangen-Nürnberg, Heimerichstraße 58, 90419 Nürnberg, wurde für weitere drei Jahre zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Altersforschung gewählt.

---

**Professor Dr. med. Eberhard Zeitler**, Chefarzt der zentralen Radiodiagnostischen Abteilung im Radiologischen Zentrum des Klinikums Nürnberg, Flurstraße 17, 90419 Nürnberg, wurde von der „Société Royale Belge de Radiologie“ zum Ehrenmitglied ernannt; ferner wurde er für vier Jahre zum Vorsitzenden der Bayerischen Röntgengesellschaft gewählt.

# Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern

## A. In gesperrten Planungsbereichen

(gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Praxisübernahme ausgeschrieben)

### Wichtige Hinweise:

1. Der Bewerbung um einen freien Vertragsarztsitz sind beizufügen:

- ein Zulassungsantrag mit folgenden, in § 18 Ärzte-ZV genannten, Unterlagen:
- ein Auszug aus dem Arztregister,
- Bescheinigungen über die seit der Approbation ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten,
- eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem Einführungslehrgang (§ 17 Ärzte-ZV),
- ein Lebenslauf,
- ein polizeiliches Führungszeugnis
- Bescheinigungen der Kassenärztlichen Vereinigungen, in deren Bereich der Arzt bisher niedergelassen oder zur Kassenpraxis zugelassen war, aus denen sich Ort und Dauer der bisherigen Niederlassung oder Zulassung und der Grund einer etwaigen Beendigung ergeben,
- eine Erklärung über im Zeitpunkt der Anragstellung bestehende Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisse unter Angabe des frühestmöglichen Endes des Beschäftigungsverhältnisses,
- eine Erklärung des Arztes, ob er rauschgiftsüchtig ist oder innerhalb der letzten fünf Jahre gewesen ist, ob er sich innerhalb der letzten fünf Jahre einer Entziehungskur wegen Trunksucht oder Rauschgiftsucht unterzogen hat und daß gesetzliche Hinderungsgründe der Ausübung des ärztlichen Berufes nicht entgegenstehen.

Anstelle von Urschriften können amtlich beglaubigte Abschriften beigelegt werden.

2. Die Bewerbung um einen freien Vertragsarztsitz ist auch dann erforderlich, wenn bereits eine Eintragung in die Warteliste erfolgt ist.

## KVB-Bezirksstelle München Stadt und Land

**Planungsbereich München-Stadt**  
Stadtteil „München-Zentrum“

1 Allgemein-/praktischer Arzt/Ärztin  
1 Internist/-in  
Praxisbesonderheit: Gemeinschafts-  
praxis

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31.1.1994 an die KVB-Bezirksstelle München Stadt und Land, Postfach 100863, 80082 München, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Pogadl,  
Telefon (089) 55874-105.

## KVB-Bezirksstelle Oberbayern

**Planungsbereich Bad Tölz-Wolfrats-  
hausen, Landkreis**

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 2. Quartal 1994  
1 Hals-Nasen-Ohrenarzt  
Praxisfortführung zum 2. Quartal 1994

**Planungsbereich Miesbach,  
Landkreis**

1 Orthopäde  
Praxisfortführung zum 2. bzw. 3. Quar-  
tal 1994

**Planungsbereich Mühldorf,  
Landkreis**

1 Internist  
Praxisfortführung zum 3. bzw. 4. Quartal 1994

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31.1.1994 an die KVB-Bezirksstelle Oberbayern, Elsenheimerstraße 39, 80684 München, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Ludstock,  
Telefon (089) 57093-106.

**KVB-Bezirksstelle  
Oberfranken**

**Planungsbereich Bayreuth,  
Stadt**

1 Chirurg  
Praxisfortführung zum 1.7.1994  
Bewerbungsschluß bis einschließlich 28.2.1994

1 Frauenärztin (Partnerin für Gemeinschaftspraxis)  
Praxisfortführung baldmöglichst  
Bewerbungsschluß bis einschließlich 31.1.1994

1 Frauenarzt  
Praxisfortführung 1.3.1994  
Bewerbungsschluß bis einschließlich 31.1.1994

**Planungsbereich Hof,  
Stadt**

1 Frauenarzt  
Praxisfortführung baldmöglichst  
Bewerbungsschluß bis einschließlich 31.1.1994

**Planungsbereich Hof,  
Landkreis**

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 30.4.1994  
Bewerbungsschluß bis einschließlich 31.1.1994

**Planungsbereich Wunsiedel,  
Landkreis**

1 Frauenarzt  
Praxisfortführung baldmöglichst  
Bewerbungsschluß bis einschließlich 31.1.1994

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige

Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz,  
Telefon (09 21) 292-225.

**KVB-Bezirksstelle  
Mittelfranken**

**Planungsbereich Nürnberg, Stadt**

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 1.7.1994  
Ende der Bewerbungsfrist: 15.2.1994  
1 Internist  
Praxisfortführung zum 1.4.1994  
Ende der Bewerbungsfrist: 5.2.1994

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Gresens,  
Telefon (09 11) 46 27-5 21.

**KVB-Bezirksstelle  
Unterfranken**

**Planungsbereich Schweinfurt-Stadt**

1 Augenarzt (Partner in einer Gemeinschaftspraxis)  
Praxisbesonderheit: ambulante Operationen, Laser, Yag, Argon, Sehschule  
Praxisfortführung spätestens zum 1.7.1994

**Planungsbereich Würzburg-Stadt**

1 Orthopäde (Einzelpraxis)  
Praxisfortführung zum 1.4.1994

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31.1.1994 an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal,  
Telefon (09 31) 307-131.

**KVB-Bezirksstelle  
Oberpfalz**

**Planungsbereich Regensburg, Stadt**

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 1.4.1994  
Ende der Bewerbungsfrist: 31.1.1994  
1 Orthopäde für Gemeinschaftspraxis  
Praxisfortführung zum nächstmöglichen Zeitpunkt  
Ende der Bewerbungsfrist: 31.1.1994

**Planungsbereich Weiden, Stadt**

1 Urologe  
Praxisfortführung zum 1.4.1994  
Ende der Bewerbungsfrist: 31.1.1994

**Planungsbereich Neumarkt,  
Landkreis**

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Ende der Bewerbungsfrist: 10.2.1994

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberpfalz, Postfach 100632, 93006 Regensburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Riedl, Telefon (09 41) 39 63-142.

**KVB-Bezirksstelle  
Niederbayern**

**Planungsbereich Kelheim,  
Landkreis**

1 Internist (Praxisübernahme)

**Planungsbereich Passau,  
Landkreis**

1 Allgemeinarzt  
(Praxisübernahme)

**Planungsbereich Straubing,  
Stadt**

1 Internist  
(Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31.1.1994 an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5-9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid,  
Telefon (09 421) 80 09-56

## KVB-Bezirksstelle Schwaben

### Planungsbereich Augsburg-Land

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 1. 4.1994  
1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 1. 4.1994

### Planungsbereich Ostallgäu, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 1. 4.1994

### Planungsbereich Augsburg, Stadt

1 Hautarzt (Allergologie/Phlebologie)  
Praxisfortführung zum 1. 4.1994 (bzw.  
1.7.1994)  
1 Radiologie  
Praxisfortführung zum 1.4.1994 (bzw.  
1.7.1994)

### Planungsbereich Kaufbeuren, Stadt

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 1. 4.1994

### Planungsbereich Kempten, Stadt

1 oder 2 Frauenärzte  
Praxisfortführung zum 1. 4.1994  
1 Internist  
Praxisfortführung zum 1. 4.1994 (bzw.  
1.7.1994)  
1 Internist  
Praxisfortführung zum 1. 4.1994  
1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 1. 4.1994

### Planungsbereich Lindau

Praxisort: Stadt Lindau  
1 Internist  
Praxisfortführung zum 1. 3.1994

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31.1.1994 an die KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Göppel,  
Telefon (08 21) 32 56-135.

## B. In offenen Planungsbereichen

### KVB-Bezirksstelle Oberfranken

#### Stadt Pegnitz,

#### Planungsbereich Bayreuth, Landkreis

1 Frauenärztin (Partnerin für Gemeinschaftspraxis, Belegarztstätigkeit möglich)

#### Planungsbereich Bayreuth, Landkreis

1 Internist  
(Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz,  
Telefon (09 21) 292-225.

### KVB-Bezirksstelle Schwaben

#### Planungsbereich Dillingen, Landkreis

Praxisort: Dillingen oder Wertingen  
1 Hautarzt (Bildung einer Gemeinschaftspraxis mit dem im Planungsbereich niedergelassenen Hautarzt möglich).

Praxisort: Dillingen

1 Psychiater

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Göppel,  
Telefon (08 21) 32 56-135.

## Änderung der Notfalldienstordnung der KVB

Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns hat in ihrer Sitzung am 20. November 1993 eine Einschränkung der in § 12 Abs. 3 der Notfalldienstordnung aufgeführten Gründe für die Befreiung vom Notfalldienst beschlossen. Mit dieser Änderung wird klargestellt, daß Fachärzte wegen einer belegärztlichen Tätigkeit nur vom allgemeinen, nicht aber vom gebietsärztlichen Notfalldienst befreit werden können.

Die Neufassung des § 12 Abs. 3 Buchstabe b lautet:

„(3) Befreiungsgründe sind u. a.:

(b) Belegärztliche Tätigkeit bei weniger als drei Belegärzten der Fachgruppe am Belegkrankenhaus; dies gilt nicht für den fachgebietsbezogenen Notfalldienst;“

Bereits ausgesprochene Befreiungen vom fachgebietsbezogenen Notfalldienst bleiben von dieser Änderung unberührt.

# Allgemeine Fortbildung

## Sonographic-Kurse „Stütz- und Bewegungsorgane“ in München

gemäß KBV-Richtlinien

Veranstalter: Arbeitskreis Sonographie in der Orthopädie, München  
Leitung: Dr. L. Löffler, Dr. H. Sperber

21. bis 23. Januar 1994: Grundkurs  
21. bis 23. Oktober 1994: Aufbaukurs  
26./27. November 1994: Abschlußkurs

Auskunft und Anmeldung: Dr. H. Sperber, Bonner Platz 1, 80803 München, Telefon (089) 3005540, Telefax (089) 3005641

## Seminare der Süddeutschen Akademie für Psychotherapie

Arbeitskreis für Tiefenpsychologie und Psychosomatik

vom 2. bis 6. Februar 1994  
in Grönenbach

### Block I

- 2./3. Februar (15 bis 18.30 Uhr)  
Entwicklungspsychologie und Persönlichkeitslehre (6½ Doppelstunden)  
3. Februar (20 bis 22.15 Uhr)  
Einführung in die Weiterbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie (1½ Doppelstunden)  
4. Februar (9.15 bis 17.30 Uhr)  
Balint-Gruppe (4 Doppelstunden)  
5./6. Februar (9 bis 13 Uhr)  
Autogenes Training I (8 Doppelstunden)

Bei einer Teilnahme an der Balint-Gruppe müssen sämtliche vier Balint-Gruppen des Jahres 1994 belegt werden (22 Doppelstunden).  
Die Teilnahme an der Balint-Gruppe berechtigt zur Durchführung der psychosomatischen Grundversorgung (850-851 EBM) in der kassenärztlichen Tätigkeit.

Auskunft und Anmeldung: Süddeutsche Akademie für Psychotherapie, W. Ritthaler, Bellinzonastraße 21, 81475 München, Telefon (089) 7592956

## Supervisionsseminar für tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie

Fortlaufendes Kontrollseminar für Psychotherapeuten, die ihre tiefenpsychologisch fundierten und analytischen Psychotherapien, auch Behandlungen im Rahmen der Weiterbildung, in einer Gruppe supervidieren wollen.

Das Seminar findet kontinuierlich mittwochs von 19.15 bis 20.45 Uhr statt.  
Leiter: Dr. E. Künzler (von der Bayerischen Landesärztekammer als Ausbildungstherapeut anerkannt)

Ort: Schiltbergerstraße 6, 82166 Gräfelfing-Lochham

Seminargebühr: 60,- DM  
Auskunft und Anmeldung: Dr. E. Künzler, Anschrift s. o., Telefon (089) 8346830 (Dienstag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 14.30 Uhr)

## Veranstaltungen des Lehrkollegiums Psychotherapeutische Medizin

*Theoriwoche in Ohlstadt (26 Doppelstunden)*

29. Mai bis 4. Juni 1994  
Anrechenbar für die Weiterbildung Psychotherapie und Facharzt für Psychotherapeutische Medizin  
Leitung: Dozenten des Lehrkollegiums  
Teilnahmegebühr: 1430,- DM

*Gruppentheorie-Samstage in München (dreimal 5 Doppelstunden)*

15. Januar, 5. Februar und 12. März 1994 (9 bis 18 Uhr)  
Leitung: Dr. H. Burkhardt  
Teilnahmegebühr: 750,- DM

*Balint-Samstage in München (sechsmal 4 Doppelstunden)*

22. Januar, 19. Februar und 19. März 1994 ff.  
Leitung: Frau Professor Dr. Kollmannsberger/Frau Dr. Pfaffinger  
Teilnahmegebühr: 1200,- DM

Auskunft und Anmeldung: LPM e. V., Barerstraße 50/II, 80799 München, Telefon (089) 2802120 oder 2800836, Telefax (089) 2800994

## Fallseminare „Psychiatrie“

Veranstalter: Nervenklinik Gauting

16. Januar 1994

16. Fallseminar – Abschnitt F

20. Februar 1994

16. Fallseminar – Abschnitt G

13. März 1994

16. Fallseminar – Abschnitt H

Die Teilnahme an den Seminaren ermöglicht u. a. die Zulassung zum Kollegialgespräch (= Prüfung) für die Zusatzbezeichnungen Psychoanalyse und Psychotherapie.

Kleine Teilnehmerzahl – Anmeldung erforderlich!

Auskunft und Anmeldung: Dr. W. Frank, Postfach 1560, 82120 Gauting, Telefon (089) 8507877

## Internationaler Oster-Seminar-Kongress für pädiatrische Fortbildung

vom 27. März bis 9. April 1994 in  
Brixen

AiP-geeignet

Wissenschaftliche Leitung: Professor Dr. Dr. h. c. T. Hellbrügge, Professor Dr. Dr. h. c. H. v. Voß, beide München

Anmeldeschluß: 18. Februar 1994

Auskunft und Anmeldung: Deutsche Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation, Heiglhofstraße 63, 81377 München, Telefon (089) 71009-337, Telefax (089) 7192827

## Veranstaltungen der Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse

*Balint-Gruppen in München (unter der Woche)*

1. März 1994 (20.15 bis 21.45 Uhr – 1 Doppelstunde)

Leitung: Dr. S. Gröninger

10. März 1994 (18.30 bis 21.45 Uhr – 2 Doppelstunden)

Leitung: Dr. Beate Schmutterer

11. März 1994 (18.30 bis 21.45 Uhr – 2 Doppelstunden)

Leitung: Professor Dr. E. Frühmann

Die Leiter dieser Gruppen sind als Balint-Gruppenleiter von der Bayerischen Landesärztekammer anerkannt.

Die Gruppen sind anrechenbar für die Berechtigung zur Ausübung der psychosomatischen Grundversorgung (EBM 850-851) entsprechend den Psychotherapievereinbarungen. – Sie steht auch sonstigen Interessenten offen.

#### *Analytische Selbsterfahrungsgruppen in München*

12. März 1994 (14tägig, samstags mit zwei Klausuren – insgesamt 80 Doppelstunden)

Leitung: Professor Dr. E. Frühmann

#### *Klausurtagungen in München*

Beginn: 25. Februar 1994 (80 Doppelstunden)

Leitung: Dr. Beate Schmutterer

Die Leiter der Gruppen sind als Gruppenlehranalytiker von der Bayerischen Landesärztekammer anerkannt. – Sie steht auch sonstigen Interessenten offen.

Auskunft: Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse, Bauerstraße 15, 80796 München, Telefon (089) 271 59 66, Telefax (089) 271 70 85

### **Fortbildungsveranstaltungen „Wintersemester“ in Bad Kissingen**

**AiP-geeignet**

Veranstalter: Heinz Kalk-Krankenhaus, Bad Kissingen

19. Januar 1994

Obstruktive Atemwegserkrankungen und invasive Eingriffe

16. Februar 1994

Sekundäre arterielle Hypertonie – Diagnostik und Therapie

23. Februar 1994

Segmentlebertransplantation von lebenden oder verstorbenen Spendern und ihre Indikation bei angeborenen Stoffwechselerkrankungen

Zeit und Ort: jeweils 17 Uhr s. t. – Bibliothek, Heinz Kalk-Krankenhaus, Am Gradierbau 3, 97671 Bad Kissingen  
Auskunft: Frau Rommes, Heinz Kalk-Krankenhaus, Anschrift s. o., Telefon (0971) 802 35 08

### **„Jazz trifft Klassik“**

**am 29. Januar 1994 in München**

Das Deutsche Ärzteorchester (Leitung: Dr. D. Pöller) spielt Werke von Bizet, Berlioz, Brahms, Mascagni, Strauß zusammen mit der Veterinary Street Jazz Band (Leitung: Hans J. Reidel) Music of the „Roaring 20s“ – Hot and sweet from New Orleans and Chicago.

Zeit und Ort: 19.30 Uhr – Hochschule für Musik, Großer Konzertsaal, Arcisstraße 12, München.

Karten zu 20,- DM bei den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse (Studenten 12,- DM).

*Anmerkung:* Das Deutsche Ärzteorchester e. V. wurde 1989 von Dr. D. Pöller, München, gegründet; es ist inzwischen auf über 200 Mitglieder angewachsen. Interessenten können sich an das Sekretariat, Christa Schmolke, Grindelstraße 1, 81825 München, Telefon (089) 4263 13, wenden.

# **HYPERFORAT®**

**Depressionen, psychische und nervöse Störungen,  
Wetterfühligkeit, Migräne.**

**Vegetativ stabilisierend, gut verträglich.**

**Zusammensetzung:** Hyperforat-Tropfen: 100 g enthalten: Extr. fl. Herb. Hyperici perf. 100 g, stand. auf 0,2 mg Hypericin\* pro ml. Enth. 50 Vol.-% Alkohol. Hyperforat-Dragees: 1 Dragee à 0,5 g enthält: Extr. sicc. Herb. Hyperici perf. 40 mg, stand. auf 0,05 mg Hypericin\*

(\*und verwandte Verbindungen, berechnet auf Hypericin).

**Anwendungsgebiete:** Depressionen, auch im Klimakterium, nervöse Unruhe und Erschöpfung, Wetterfühligkeit, Migräne, vegetative Dystonie. Tropfen in der Kinderpraxis: Enuresis, Stottern, psychische Hemmungen, Reizüberflutungssyndrom.

**Gegenanzeigen:** Keine.

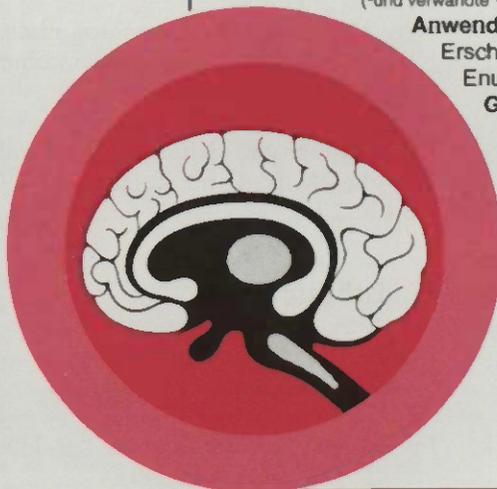
**Nebenwirkungen:** Photosensibilisierung ist möglich, insbesondere bei hellhäutigen Personen.

**Dosierung:** Hyperforat-Tropfen: 2–3x täglich 20–30 Tropfen vor dem Essen in etwas Flüssigkeit einnehmen. Hyperforat-Dragees: 2–3 x täglich 1–2 Dragees vor dem Essen einnehmen. Zur Beachtung: Bei Kindern entsprechend geringer dosieren. Häufig ist eine einschleichende Dosierung besonders wirksam.

**Handelsformen und Preise incl. MwSt.:** Hyperforat-Tropfen: 30 ml DM 9,17; 50 ml DM 14,42; 100 ml DM 24,20; Hyperforat-Dragees: 30 St. DM 7,39; 100 St. DM 18,75.



**Dr. Gustav Klein, Arzneipflanzenforschung,  
77732 Zell-Harmersbach/Schwarzwald**



# Klinische Fortbildung in Bayern

in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer  
– Akademie für ärztliche Fortbildung –

**Auskunft, Anmeldung und Programm (soweit nicht anders angegeben):**

Bayerische Landesärztekammer, Frau Eschrich,  
Mühlbauerstraße 16, 81677 München,  
Telefon (089) 41 47-248, Telefax (089) 41 47-280

## Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

Fortbildungsveranstaltungen, die als **Ausbildungsveranstaltungen** nach § 34c der Approbationsordnung empfohlen werden, sind durch einen Rahmen gekennzeichnet.

Da nicht alle als Ausbildungsveranstaltungen anrechenbaren Fortbildungsveranstaltungen hier veröffentlicht werden können, sollten Ärztinnen/Ärzte im Praktikum auch andere regionale und überregionale Fortbildungsankündigungen (z. B. der Ärztlichen Kreisverbände, der wissenschaftlichen Gesellschaften und ärztlichen Berufsverbände) beachten.

Die Teilnahme wird vom Veranstalter im AiP-Ausweis bestätigt.

Besonders empfohlen wird die Teilnahme an zwei berufskundlichen Veranstaltungen, die von der Bayerischen Landesärztekammer, an einem Tag zusammengefaßt, durchgeführt werden. Die nächsten Termine: **München, 20. April und 14. September 1994; Nürnberg, 1. Dezember 1994.**

Anmeldung schriftlich erforderlich!

Auskunft und Anmeldung: Frau Müller-Petter, Telefon (089) 41 47-232

## Interdisziplinäre Symposien

### 26. Februar 1994 in Berchtesgaden

Klinik Schönsicht Berchtesgaden in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Präventive und Rehabilitative Sportmedizin der Technischen Universität München

Berchtesgadener Symposium für praktische Pädiatrie: „Stellenwert der Sportmedizin im Kindes- und Jugendalter“

Sportpraxis im Skifahren: Alpin, Langlauf, Touren  
Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ werden 3 Stunden Theorie und 3 Stunden Praxis angerechnet.

Leitung: Professor Dr. D. Jeschke, Dr. H. Langhof, Dr. R. Morawa

Zeit: Vorträge: 9 bis 12 Uhr; Sportpraxis: 14 bis 17 Uhr

Ort: Vorträge: Kongreßbaus Berchtesgaden, Maximilianstraße 9 (Ortsmitte), Berchtesgaden; Sportpraxis: Talstation Göttschenlift

Letzter Anmeldetermin: 15. Februar  
Auskunft und Anmeldung (für Sportpraxis unbedingt erforderlich):

Klinik Schönsicht Berchtesgaden, Frau Roth, Oberkälberstein 1 - 13, 83471 Berchtesgaden, Telefon (0 86 52) 60 04-23, Telefax (0 86 52) 60 04 89

### 3. März 1994 in Augsburg

Zentralklinikum Augsburg, Herzchirurgische Klinik, 1. Medizinische Klinik, Institut für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, Institut für Röntgendiagnostik, Institut für Nuklearmedizin

Symposium: „Lungenembolie“

Leitung: Professor Dr. E. Struck, Dr. C. Vicol

Zeit: 16 bis 20 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Zentralklinikum, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg  
Auskunft und Anmeldung (erforderlich):

Herzchirurgische Klinik, Frau Vladyka, Anschrift s. o., Telefon (08 21) 4 00-29 74

## Allergologie

### 9. Februar 1994 in München

Pneumologische Abteilung der Medizinischen Klinik I der Universität München im Klinikum Großhadern und Dermatologische Klinik und Poliklinik der Universität München

„Angewandte Allergologie“

Leitung: Professor Dr. G. Fruhmann, Professor Dr. G. Plewig

Zeit: 16 Uhr c. t. bis 19 Uhr

Ort: Hörsaal III, Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, 81377 München

Auskunft und Anmeldung:  
Sekretariat der Abteilung für Pneumologie, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-30 71, Telefax (0 89) 70 95-88 77

### 23. Februar 1994 in München

Dermatologische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München

„Tagung der Münchner Allergie-Gesellschaft“

Leitung: Professor Dr. Dr. S. Borelli, Professor Dr. J. Rakoski

Beginn: 18 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal 608, Dermatologische Klinik und Poliklinik, Biedersteiner Straße 29, 80802 München

Auskunft und Anmeldung:  
Dermatologische Klinik, Frau Walker, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 38 49-32 05

## Anästhesiologie

24. bis 26. Februar und  
14. bis 16. April 1994 in Erlangen

Institut für Anästhesiologie der Universität Erlangen-Nürnberg

„Einführungskurse – Medizintechnik und Gerätekunde“

Theoretische Grundlagen, Demonstrationen und praktische Übungen an Narkose- und Beatmungsgeräten (ausführlicher Grundkurs)

Dieser Einführungskurs ist nicht für Berufsanfänger geeignet.

Ort: Neuer Unterrichtsraum, Institut für Anästhesiologie, Maximiliansplatz 1/III (Neubau), 91054 Erlangen  
Teilnahmegebühr: jeweils 510,- DM (incl. ausführlicher Kursunterlagen und Mittagessen)

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung:

Kursverwaltung, Herr Reinfels, Telefon (091 31) 85-69 03, Dr.-Ing. A. Obermayer, Telefon (0 91 31) 85-27 31, Sekretariat, Frau Weiß, (0 91 31) 85-36 76, Anschrift s. o., Telefax (0 91 31) 85-69 03

## 12. März 1994 in Mühldorf

Kreiskrankenhaus Mühldorf, Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin

Mühldorfer Symposium: „Anästhesie und Intensivmedizin in der Geriatrie – immer wichtiger, aktueller, schwieriger“

Leitung: Dr. H. Dworzak

Zeit: 9 bis ca. 14.30 Uhr

Ort: Aula der Berufsschule II, Innstraße, Mühldorf

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Dr. H. Dworzak, Krankenhausstraße I, 84441 Mühldorf, Telefon (0 86 31) 6 13-5 00, Telefax (0 86 31) 6 13-4 44

## 17/18. März 1994 in Erlangen

Institut für Anästhesiologie der Universität Erlangen-Nürnberg

„Kurs: Anästhesiologische Schmerztherapie“

Physiologische und pharmakologische Grundlagen der Schmerztherapie – Postoperative Schmerztherapie (PCA, Intrapleuralkatheter, Periduralkatheter, Intraspinalkatheter), Indikation, Medikamente, Dosierung, Überwa-

chung – Nervenblockaden – Sympathikusblockaden – Neurolysen (Indikation, Technik, Medikamente) – Stimulative Verfahren (TENS, Akupunktur, Lasertherapie) – Besonderheiten der Tumorschmerztherapie – Ergänzend: Praktische Übungen mit Schmerzpumpen und TENS-Geräten, Patientenvorstellung

Leitung: Dr. R. Sittl, D. Märkert

Beginn: 17. März, 9 Uhr; Ende: 18. März, 18 Uhr

Ort: Unterrichtsraum, Institut für Anästhesiologie und Räume der Schmerzzambulanz, Maximiliansplatz 1, 91054 Erlangen

Teilnahmegebühr: 300,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung (schriftlich):

Institut für Anästhesiologie, Schmerzzambulanz, Herr Märkert, Anschrift s. o., Telefon (0 91 31) 85-25 56, Telefax (0 91 31) 85-69 04

## Arbeitsmedizin

### 17. Januar und 28. Februar 1994 in Erlangen

Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V. in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeits- und Sozialmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg

17. Januar

„Sick-building-Syndrom“

28. Februar

„Kühlschmierstoffe“

Leitung: Dr. P. Jahn

Beginn: jeweils 18 Uhr c. t.

Ort: Hörsaal 0.011, Kollegienhaus, Universitätsstraße 15, Erlangen

Auskunft:

Dr. P. Jahn, Leiter des Werksärzteverbandes Nordbayern, Fischbachstraße 16, 90552 Röthenbach, Telefon (0911) 957-2666

### 20. Januar und 17. Februar 1994 in München

Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin, Klinikum Innenstadt der Universität München, gemeinsam mit dem

Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V.

20. Januar

Kolloquium: „Ozonwirkungen in umweltrelevanten Konzentrationen – Ergebnisse eigener Untersuchungen an vermuteten Risikogruppen“

17. Februar

Kolloquium: „Natürliche, zivilisatorische und berufliche Strahlenexposition“

Leitung: Professor Dr. G. Fruhmann

Beginn: jeweils 18 Uhr c. t.

Ort: Kleiner Hörsaal, Medizinische Universitätsklinik, Klinikum Innenstadt, Ziemssenstraße 1/II (Zi. 251), München

Anmeldung nicht erforderlich

## Chirurgie

### 29. Januar 1994 in Altötting

Kreiskrankenhaus Alt/Neuötting, Chirurgische Abteilung

„Altöttinger Fortbildungstagung“  
Weichteilinfektionen – Ambulantes Operieren im Krankenhaus  
Leitung: Professor Dr. H. Bauer

Zeit: 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr

Ort: Kreiskrankenhaus Alt/Neuötting, Vinzenz-von-Paul-Straße 10, 84503 Altötting

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. H. Bauer, Anschrift s. o., Telefon (0 86 71) 50 92 11

## Elektrokardiographie

### 28. bis 30. Januar 1994 in Erlangen

Sportmedizinische Abteilung der Medizinischen Klinik II mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

„EKG-Kurs für Sportärzte“

28. Januar (15 bis 19 Uhr)

Grundlagen der Elektrokardiographie – Das EKG in der sportärztlichen Basisuntersuchung – Ableitungsprogramme – Langzeit-EKG

29. Januar (9 bis 18 Uhr)

EKG-Befunde bei Sportaktiven mit Fallvorstellung – Das EKG des Aus-

dauertrainierten – Extrakardiale Einflüsse: Elektrolyte, Tagesschwankungen, Medikamente – Das EKG bei Kindern und Jugendlichen – Störungen der Reizbildung: Extrasystolien, Flimmerarrhythmien – Störungen der Erregungsleitung: Antesytoien – Indikation zur weiterführenden Diagnostik: Langzeit-EKG, Echokardiogramm, Röntgen-Thorax

30. Januar (9 bis 13 Uhr)

Belastung und Belastbarkeit – EKG-Befunde in der Erholungsphase – Koronare Herzkrankheit bei Sportaktiven – Leistung und Belastbarkeit in sportärztlicher Beurteilung

Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ werden 15 Stunden Theorie und 5 Stunden Praxis angerechnet.

Leitung: Professor Dr. W. Hilmer

Ort: Hörsaal, Sportzentrum, Gebbertstraße 123, Erlangen

Teilnahmegebühr: 125,- DM

Letzter Anmeldetermin: 21. Januar

Auskunft und Anmeldung:

Sportmedizinische Abteilung, Frau Bergmann, Maximiliansplatz 1, 91054 Erlangen, Telefon (09131) 85-37 02 (15 bis 16 Uhr)

## Endokrinologie

### 21. Februar 1994 in Erlangen

Medizinische Klinik I mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Abteilung für Endokrinologie, Stoffwechsel und Ernährung

Erlanger Kolloquium: „Klinische Endokrinologie und Stoffwechsel“

Diskussion klinischer Fälle mit Patientenvorstellung

Leitung: Professor Dr. J. Hensen, Professor Dr. L. Wildt, Professor Dr. E. G. Hahn

Zeit: 19 bis 21 Uhr

Ort: Bibliothek, Medizinische Klinik I, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen

Auskunft:

Sekretariat Professor Dr. J. Hensen, Frau Wahl, Anschrift s. o., Telefon (0 91 31) 85-92 28, Telefax (0 91 31) 85-69 09

### 26. Februar 1994 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Klinikum der Universität Regensburg

Regensburger Endokrinologengespräch: „Osteoporose“  
Leitung: Dr. K.-D. Palitzsch

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Klinikum der Universität Regensburg, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg, Auskunft:

Sekretariat Dr. K.-D. Palitzsch, Frau Kiendl, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-70 17, Telefax (09 41) 9 44-70 19

## Frauenheilkunde und Geburtshilfe

### 27. Januar 1994 in München

1. Frauenklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

Abendkolloquium der Frauenklinik: „Verantwortlichkeit des Geburtshelfers für kindliche Hirnshäden?“

Leitung: Professor Dr. G. Kindermann, Professor Dr. M. Stauber

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Frauenklinik, Maistraße 11, 80337 München

Anmeldung nicht erforderlich

Auskunft:

Frauenklinik, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 51 60-0

### 19. Februar 1994 in München

I. Frauenklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

„Das Endometriumkarzinom – Versuch einer kritischen Analyse“

Vortragsveranstaltung anlässlich der Vorstellung des Tumormanuals „Endometriumkarzinom“ der Projektgruppe Zervix-/Endometriumkarzinom im Tumorzentrum München

Leitung: Professor Dr. R. Kürzl

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Frauenklinik, Maistraße 11, München

Anmeldung nicht erforderlich

## Gastroenterologie

### 18. Januar 1994 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Klinikum der Universität Regensburg, und II. Medizinische Klinik des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in Regensburg

Regensburger Gastroenterologengespräch: „Helicobacter pylori und Ulcus pepticum“

Leitung: Professor Dr. A. Holstege, Professor Dr. K. H. Wiedmann

Zeit: 19.30 bis 22 Uhr

Ort: Hörsaal, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Prüfeninger Straße 86, Regensburg

Auskunft und Anmeldung:

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Oberarztsekretariat, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg, Telefon (09 41) 9 44-70 14

### 12. Februar 1994 in Würzburg

Medizinische Klinik und Chirurgische Klinik der Universität Würzburg

„Gastroenterologische Fortbildung“ Interferontherapie – Fokale Leberveränderungen und ihre differentialdiagnostische Abklärung – Therapie des

## Strahlenschutzkurse in Neuherberg

Das Institut für Strahlenschutz der GSF führt laufend Grund- und Spezialkurse entsprechend den Richtlinien über den Erwerb der Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz durch.

Auskunft:

Kursorganisation des Instituts, Ingolstädter Landstraße 1, 85764 Oberschleißheim, Telefon (089) 3187-4040, Telefax (089) 3187-3323

Ösophaguskarzinoms – Alkohol und gastrointestinale Erkrankungen  
Leitung: Professor Dr. H. Kasper,  
Professor Dr. A. Thiede

Zeit: 9 bis 14.30 Uhr

Ort: Hörsaal, Medizinische Klinik im Luitpoldkrankenhaus, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg  
Auskunft und Anmeldung:  
Verwaltungssekretariat der Medizinischen Klinik, Frau Köhler/Frau Meister, Anschrift s. o., Telefon (0931) 201-3183

### 12. März 1994 in Bad Kissingen

Luitpold Kliniken, Bad Kissingen  
„Aktuelle Aspekte aus Gastroenterologie und Hepatologie“  
Hepatitisimpfung – Schwangerschaft und Gastroenterologie – Dickdarmpolypen – Proktologie  
Leitung: Professor Dr. K. Gmelin

Zeit: 9 bis 12.30 Uhr

Ort: Luitpold Kliniken, Bismarckstraße 24/38, 97665 Bad Kissingen

Auskunft und Anmeldung:  
Sekretariat Professor Dr. K. Gmelin,  
Anschrift s.o., Telefon (0971) 84-701, Telefax (0971) 84-565

### 12. März 1994 in Regensburg

Krankenhaus der Barmberzigen Brüder in Regensburg, II. Medizinische Klinik

Tagung: „Praktische Gastroenterologie und Hepatologie“  
Chronische Pankreatitis – Reflux-ösophagitis  
Leitung: Professor Dr. K. H. Wiedemann

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hotel Ramada, Bamberger Straße 28, Regensburg  
Auskunft und Anmeldung:  
Sekretariat Professor Dr. K. H. Wiedemann, Prüfeninger Straße 86, 93049 Regensburg, Telefon (09 41) 369-4 25, Telefax (09 41) 369-379

### Basisqualifikation „Methadon-Substitution“

am 10./11. und 24./25. Juni 1994 in München

Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Ort: Ärztehaus Oberbayern, Elsenheimerstraße 37, München

Freitag, 10. Juni 1994, 14 bis 18 Uhr: (öffentlich und Seminar)

Suchtentwicklung und Diagnostik – Toxikologie der Opiate und Antagonisten sowie der meistgebrauchten anderen Suchtmittel – AIDS und Drogen

Samstag, 11. Juni 1994, 9 bis 16 Uhr: (Seminar)

Gesetzeskunde, einschließlich Verschreibungspraxis bei BTM – Methadon-Rezeptur in der Praxis und Offizin – Verhältnis Arzt – Drogenpatient I/II – Zusammenarbeit mit Drogenberatungsstellen I/II

Freitag, 24. Juni 1994, 14 bis 18 Uhr: (öffentlich und Seminar)

Praxis der Methadon-Substitution I/II – Sozial- und Psychotherapie bei Opiatabhängigen I/II

Samstag, 25. Juni 1994, 9 bis 17 Uhr: (Seminar)

Klinik der Polytoxikomanie – Formen der Entgiftung von Drogenabhängigen und polytoxikomanen Patienten (einschließlich Opiatabhängigen) – Laborproben – Tricks von Suchtpatienten – Abstinenzbehandlung von Drogenabhängigen

Das 23stündige Seminar stellt entsprechend den Richtlinien über die Einführung neuer Untersuchungs- und Behandlungsmethoden die Voraussetzung für den Erwerb des Qualifikationsnachweises zur „Methadon-Substitution“ in Bayern dar.

Als Eingangsvoraussetzung werden fünf ärztliche Berufsjahre gefordert, psychotherapeutische Kenntnisse sind erwünscht.

Eine Anmeldung zu diesem Seminar ist **nur schriftlich** möglich bei:

Bayerische Landesärztekammer – Basisqualifikation „Methadon-Substitution“, Mühlbaurstraße 16, 81677 München

An den jeweiligen **öffentlichen Fortbildungsveranstaltungen** (Freitag-nachmittag) können auch weitere interessierte Ärztinnen und Ärzte teilnehmen, eine Anmeldung hierfür ist nicht notwendig. Dieser Veranstaltungsteil ist auch für Ärztinnen und Ärzte im Praktikum geeignet.

### Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

9. bis 12. März 1994 in Erlangen

Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten der Universität Erlangen-Nürnberg

„Fortbildungskurs in funktionell-ästhetischer Nasenchirurgie (Aufbaukurs)“

Operationsdemonstrationen – Symposien – Anatomische Präparierübungen – Video

Leitung: Professor Dr. G. Rettinger

Ort: Klinik für HNO-Kranke, Waldstraße 1, 91054 Erlangen

Auskunft und Anmeldung:  
HNO-Klinik, Frau Hoffmann, Anschrift s. o., Telefon (091 31) 85-3631, Telefax (091 31) 85-3833

### Haut- und Geschlechtskrankheiten

26. Januar 1994 in Regensburg

Dermatologische Klinik und Poliklinik der Universität Regensburg

„Was gibt es Neues bei Diagnostik und Therapie des atopischen Ekzems, bei Arzneimittelunverträglichkeiten und Insektengiftallergie?“ – Praktische Allergologie: Fragen und Antworten  
Leitung: Professor Dr. M. Landthaler, Professor Dr. W. Stolz

Beginn: 16.30 Uhr s. t.

Ort: Großer Hörsaal, Klinikum der Universität Regensburg, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93042 Regensburg  
Auskunft und Anmeldung:  
Professor Dr. W. Stolz, Anschrift s. o.,  
Telefon (09 41) 9 44-96 03, Telefax (09 41) 9 44-96 08

### 19. Februar 1994 in München

Dermatologische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München

„Münchner Therapiesprache“

Hautpflege bei Dermatosen – Dermatologische Balneotherapie – Hautschäden bei falscher Hautpflege u. a.

15 Uhr: Gründungssitzung der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Kosmetologie

Leitung: Professor Dr. Dr. S. Borelli, Privatdozent Dr. W.-I. Worret

Zeit: 10 Uhr s. t. bis 14 Uhr

Ort: Hörsaal 608, Dermatologische Klinik und Poliklinik, Biedersteiner Straße 29, 80802 München

Auskunft und Anmeldung:

Dermatologische Klinik, Frau Walker, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 38 49-3205

## Innere Medizin

### 16. bis 19. Februar 1994 in München

Hämostaseologische Abteilung der Medizinischen Klinik, Klinikum der Universität München, in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaseforschung (GTH) e. V.

„Jahrestagung der GTH“

Thrombozyten: Durchflußzytometrie/Rezeptorantagonisten – Strukturanalysen von Hämostasefaktoren: Röntgenstruktur, NMR, Computer-Modelling – Aktivierungsmarker der

Gerinnung/molekularbiologische Diagnostik: vor der breiten klinischen Anwendung? – Thrombolyse: mögliche/nötige Laborkontrollen – Protein C/S, Thrombomodulin: Stellenwert dieses Inhibitorsystems? – Kontaktsystem/Fibrinolyse – Thrombinhemmstoffe: Heparin, Hirudin, synthetische Inhibitoren – Onko-Hämostaseologie – Hämophile: Gendiagnostik und neue therapeutische Entwicklungen – Standardisierung/Qualitätskontrolle Workshops I – III (Anmeldung erforderlich): Thrombozyten – Hämostasediagnostik – Röntgenstrukturanalyse  
Leitung: Professor Dr. W. Schramm

Ort: Kultur- und Kongreßzentrum Gasteig, Rosenheimer Straße 5, München

Teilnahmegebühr: 350,- DM für Mitglieder; 500,- DM für Nichtmitglieder; 150,- DM für AiPs

Auskunft:

Hämostaseologische Abteilung der Medizinischen Klinik, Klinikum Innenstadt, Ziemssenstraße 1, 80336 München, Telefon (0 89) 51 60-22 86, Telefax (0 89) 51 60-21 48

Anmeldung:

Kongreßorganisation Interplan, Frau Bachmeier, Sophienstraße 1, 80333 München, Telefon (0 89) 59 44 92, Telefax (0 89) 59 16 10

### 7. bis 11. März 1994 in München

Medizinische Klinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

„Weiterbildungskurs für Innere Medizin“

Teil I

Teilnahmeberechtigt sind Ärzte ab dem 4. Jahr der internistischen Weiterbildung

Leitung: Professor Dr. P. C. Scriba, Professor Dr. M. Classen, Professor Dr. D. Schlöndorff

Ort: Großer Hörsaal, Medizinische Klinik, Klinikum Innenstadt, Ziemssenstraße 1, 80336 München

Teilnahmegebühr: 300,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl, schriftliche Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. W. Schramm, Frau Bühnemann, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 51 60-23 08, Telefax (0 89) 51 60-21 48

## Kardiologie

### 5. und 12. März 1994 in Bernried

Klinik Höhenried für Herz-Kreislaufkrankheiten, Klinische Abteilung II

Höhenrieder Kurs: „Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen“

5. März (9 bis 18 Uhr)

Diagnostik der Herzrhythmusstörungen (Teil I)

12. März (9 bis 18 Uhr)

Therapie der Herzrhythmusstörungen (Teil II)

Leitung: Dr. K.-A. Bungeoth

Ort: Vortragsaal, Klinik Höhenried, 82347 Bernried

Teilnahmegebühr: 300,- DM, für AiPs 50 % Ermäßigung

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Dr. Bungeoth, Anschrift s. o., Telefon (0 81 58) 24-22 18

### 30. April 1994 in Bayerisch Gmain

Rehabilitationsklinik Hochstaufen der BfA, Bayerisch Gmain

„Streß-Echokardiographie: Seminar und Intensivkurs“

Leitung: Dr. G. Haug

Zeit: 9.30 bis 17.30 Uhr

Ort: Streß-Echo-Labor I und II, Rehabilitationsklinik Hochstaufen, Herkommerstraße 2, 83457 Bayerisch Gmain bei Bad Reichenhall

Teilnahmegebühr: 200,- DM

Letzter Anmeldetermin: 15. März

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Chefartzsekretariat, Frau Schaurecker, Anschrift s. o., Telefon (086 51) 771-1 61, Telefax (08651) 771-3 77

## Leserbriefe ...

... sind willkommen. Sie geben die Meinung des Verfassers, nicht der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Je kürzer, desto größer die Chance zum Abdruck. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

## Kinderheilkunde

**5./6. März 1994 in Gaißach bei Bad Tölz**

Kinderfachklinik Gaißach der LVA Oberbayern, Klinik für chronische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter

„Gaißacher Tage“

**5. März (10 bis 13 Uhr)**

Asthmatherapie im Kindesalter: Wann ist eine Dauertherapie erforderlich und wie sollte sie durchgeführt werden? – Stellenwert der Rehaklinik bei der Langzeittherapie des Asthma bronchiale – Aufgaben des Hausarztes während und nach der Therapie einer Krebserkrankung beim Kind – Familienorientierte Rehabilitation bei Krebserkrankungen im Kindesalter

**5. März (14 bis 16.30 Uhr)**

Antibiotikatherapie bei Atemwegsinfektionen: Müssen wir umdenken? – Aktueller Stand der Entwicklung neuer Pertussis-Impfstoffe – Enuresis im Kindesalter

**6. März (10 bis 12 Uhr)**

Lungenfunktionsseminar – Diabetesseminar – Adipositasseminar – Fallvorstellungen  
Leitung: Professor Dr. C. P. Bauer

Ort: Kinderfachklinik, 83674 Gaißach bei Bad Tölz

Auskunft und Anmeldung:  
Sekretariat der Kinderfachklinik, Anschrift s. o., Telefon (0 80 41) 7 98-2 21, Telefax (0 80 41) 7 98-2 22

## Kinderkardiologie

**11./12. März 1994 in Erlangen**

Kardiologische Abteilung, Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche der Universität Erlangen-Nürnberg

„Elektrokardiographie des Kindesalters“

Leitung: Professor Dr. H. Singer  
Beginn: 11. März, 14 Uhr s. t.; Ende: 12. März, ca. 13 Uhr

Ort: Hörsaal, Universitätsklinik für Kinder und Jugendliche, Loschgestraße 15, 91054 Erlangen  
Teilnahmegebühr: 100,- DM (incl. Kursunterlagen)

Auskunft und Anmeldung:  
Sekretariat der Kardiologischen Abteilung, Anschrift s. o., Telefon (0 91 31) 85-37 50

## Laboratoriumsmedizin

**18. Januar 1994 in München**

Institut für Klinische Chemie der Universität München im Klinikum Großhadern

Kolloquium: „Bedeutung von tumorassoziierten Proteasen für Invasion und Metastasierung“

Leitung: Professor Dr. D. Seidel, Professor Dr. A. Fateh-Moghadam

Beginn: 18 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal V, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München  
Auskunft:

Sekretariat Professor Dr. A. Fateh-Moghadam, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-32 04 oder 32 05

## Lungen- und Bronchialheilkunde

**3. bis 5. März 1994 in Bad Reichenhall**

Klinik Bad Reichenhall, Klinik für Erkrankungen der Atmungsorgane

„Bronchologischer Untersuchungskurs“

Einführungskurs für Pneumologen, Internisten und Anästhesisten – Im theoretischen Teil werden Indikation und Technik der Fiberbronchoskopie besprochen – Schwerpunkt: Praktische Ausbildung an Übungsphantomen. Der Kurs entspricht den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Tuberkulose.

Leitung: Dr. P. Kaspar, Professor Dr. W. Petro

Ort: Klinik Bad Reichenhall, Salzburger Straße 9 - 11, 83435 Bad Reichenhall

Teilnahmegebühr: 400,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:  
Sekretariat der Röntgenabteilung, Frau Schmidt, Anschrift s. o., Telefon (0 86 51) 7 09-5 32

## Nervenheilkunde

**Wintersemester 1993/94 in Erlangen**

Psychiatrische Klinik und Neurologische Klinik mit Polikliniken der Universität Erlangen-Nürnberg

„Fortbildungsveranstaltungen im Wintersemester 1993/94“

**18. Januar**

SPECT in der Hirndiagnostik

**25. Januar**

Der Angstpatient und sein Partner

**1. Februar**

HWS-Schleudertrauma

**8. Februar**

Neurobiologie des Schlafentzugs

**22. Februar**

In-vitro-Untersuchungen am Nervus suralis bei Polyneuropathien

Beginn: jeweils 16 Uhr c. t.

Ort: Kleiner Hörsaal, Kopfklinikum, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen  
Anmeldung nicht erforderlich  
Auskunft:

Sekretariat Professor Dr. D. Claus, Anschrift s. o., Telefon (0 91 31) 85-45 31

## Neurologie

**25. Januar 1994 in München**

Neurologische Klinik der Universität München im Klinikum Großhadern

Neuroinfektiologisches Kolloquium: „Neurochirurgische Therapie von Hirnabszessen“

Beginn: 18 Uhr s. t.

Ort: Neurologische Klinik, Konferenzraum II, Direktionstrakt Flur GH, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

Anmeldung nicht erforderlich

**Wintersemester 1993/94 in München**

Neurologische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München, Klinikum rechts der Isar

„Neurologische Kolloquien“

**26. Januar**

Neue experimentelle und klinische Aspekte bei der Diagnostik zerebraler Durchblutungsstörungen

2. Februar

Funktionelle Reorganisation des Gehirns nach Schlaganfall (PET- und MR-Studien)

16. Februar

Welche klinische Bedeutung hat der Nachweis von Anti-Phospholipidantikörpern?

Leitung: Professor Dr. B. Conrad, Professor Dr. A. Weindl

Beginn: 17 Uhr c. t.

Ort: Seminarraum, Möhlstraße 30, 81675 München

Anmeldung nicht erforderlich

Auskunft:

Neurologische Klinik, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-46 01

### Wintersemester 1993/94 in München

Neurologische Klinik, Institut für Neuropathologie und Neurochirurgische Klinik der Universität München im Klinikum Großhadern

„Neurobiologische Kolloquien“

27. Januar

Veränderungen im mitochondrialen Energiestoffwechsel bei Basalganglienerkrankungen (Dystonie, Morbus Parkinson)

3. Februar

Molekulare Aspekte der immunbedingten Polyneuropathien

10. Februar

Reflexionen über die Gliom-Chirurgie

17. Februar

Molekulargenetische Aspekte mitochondrialer und nukleärer DNS-Mutationen bei Morbus Parkinson: Untersuchungen an histologisch gesicherten Fällen

24. Februar

Neurotransmitterfunktion und Toxizität von Stickoxid

Beginn: jeweils 18 Uhr c. t.

Ort: Hörsaal I, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

Anmeldung nicht erforderlich

### 8. Februar 1994 in München

Neurologische Klinik der Universität München im Klinikum Großhadern

Seminarreihe: „Sinnessysteme und Motorik“

Der Gaumensegeltremor als Modell für den Tremor beim Menschen

Zeit: 18 Uhr s. t. bis 19 Uhr

Ort: Neurologische Klinik, Konferenzraum II, Direktionstrakt Flur GH, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

Anmeldung nicht erforderlich

### 18./19. Februar 1994 in München

Neurologisches Krankenhaus München

Kongreß anlässlich der Fertigstellung des Neubautraktes des Neurologischen Krankenhauses München:

„Diagnostik und Therapie neurologischer und neuropsychologischer Störungen nach Hirnschädigung – aktuelle Konzepte“

Historische Entwicklung der Neuropsychologie – Neurobiologische Grundlagen – Hirninfarkt und Schädelhirntrauma (akute/präventive Therapie) – Frührehabilitation von Schädelhirntraumatikern – Lern- und Gedächtnisstörungen/Motorisches Lernen – Erhalt kognitiv relevanter Strukturen bei Hirnoperationen – Motorik und Spastik: Störungen, Therapie, Therapieevaluation – Operationsverfahren bei Kontrakturen

Leitung: Dr. M. Prosiegel

Zeit: 18. Februar, 8.30 bis 19 Uhr;

19. Februar, 9 bis 18 Uhr

Ort: Hörsaal, Kinderklinik Schwabing, Eingang Parzivalstraße 16, München

Auskunft und Anmeldung: Neurologisches Krankenhaus München, Frau Hainz/Frau Tokmaschi, Tristanstraße 20, 80804 München, Telefon (0 89) 3 60 87-1 31, Telefax (0 89) 3 60 87-1 98

### Nuklearmedizin

19. Januar, 23. Februar und 15. März 1994 in München

Nuklearmedizinische Klinik der Universität München in Zusammenarbeit mit der Nuklearmedizinischen Klinik der Technischen Universität München

„Münchner Klinisch-Nuklearmedizinische Kolloquien“

19. Januar

Nuklearmedizinische Notfalldiagnostik

23. Februar

Receptor imaging in neurology and cardiology

15. März

Vorstellung und Diskussion mitgebrachter und eigener Fälle

Beginn: jeweils 18 Uhr c. t.

Ort: 19. Januar und 15. März: Hörsaal V, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München; 23. Februar: Hörsaal D, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, München

Auskunft:

Privatdozent Dr. C.-M. Kirsch, Marchioninistraße 15, 81377 München, Telefon (0 89) 70 95-46 50

### Onkologie

20. Januar und 17. Februar 1994 in Oberaudorf

Onkologische Klinik Bad Trissl im Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der Universität München und der Technischen Universität München

„Interdisziplinäre Konsilien mit Fallbesprechungen“

Leitung: Privatdozent Dr. Ch. Clemm, Professor Dr. H. Ehrhart

Beginn: jeweils 14 Uhr s. t.

Ort: Konferenzraum, Klinik Bad Trissl, Bad Trissl-Straße 73, 83080 Oberaudorf

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Klinik Bad Trissl, Anschrift s. o., Telefon (0 80 33) 2 02 85, nach Anmeldung besteht die Möglichkeit der Vorstellung von Problempatienten teilnehmender Ärzte

19. Februar 1994 in Nürnberg

Klinikum Nürnberg, 5. Medizinische Klinik, Institut für Medizinische Onkologie und Hämatologie

„Therapeutische Begleitung und Betreuung im letzten Lebensabschnitt – Palliativtherapie bei Terminalerkrankungen“

Leitung: Professor Dr. U. Bruntsch, Professor Dr. W. M. Gallmeier, Dr. H. Kappauf

Zeit: 9 bis 17 Uhr

Ort: Aula, Wilhelm-Löhe-Schule, Deutschherrnstraße 10, Nürnberg

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der 5. Medizinischen Klinik, Frau Dobrowolski, Telefon (09 11) 3 98-30 53 (9 bis 12 Uhr), Dr. H. Kappauf, Telefon (09 11) 3 98-3060 (nachmittags), Telefax (09 11) 3 98-3058, Flurstraße 17, 90340 Nürnberg

## Orthopädie

**26. bis 28. Januar und  
4./5. Februar 1994 in München**

Orthopädische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

*26. bis 28. Januar*

„Arthroskopie- und Bandkurs“

Techniken der Kniegelenksarthroskopie und Kreuzbandrekonstruktion (offen und arthroskopisch) – Mit anatomischen Präparationen und operativen Eingriffen (offen und arthroskopisch) am frischen Kniepräparat und Videoübertragung aus dem Operationssaal  
Leitung: Professor Dr. E. Hipp, Dr. W. Plötz

Ort: Kursräume, Orthopädische Klinik, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Dr. H. Weinhart, Dr. J. Träger, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-22 86

*4./5. Februar*

„Orthopädisches Skiseminar“

Konservative Therapie von Wintersportverletzungen

Leitung: Professor Dr. E. Hipp

Ort: Hörsaal A, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft und Anmeldung:

Dr. H. Rechl, Dr. J. Träger, Dr. W. Plötz, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-22 83

## Phoniatrie und Pädaudiologie

**2. bis 5. März 1994 in Erlangen**

Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten der Universität Erlangen-Nürnberg, Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie

„Erlanger Blockkurs für Phoniatrie und Pädaudiologie“

Sprech-, Sprach- und Redeflußstörungen – Kindliche Hörstörungen – Funktionelle und organische Stimmstörungen (mit stroboskopischen Übungen)  
Leitung: Professor Dr. Dr. U. Eysholdt

Ort: HNO-Klinik, Abteilung Phoniatrie und Pädaudiologie, Bohlenplatz 19 - 21, 91054 Erlangen

Begrenzte Teilnehmerzahl

Teilnahmegebühr: 450,- DM; 200,- DM für praktische Übungen

Auskunft und Anmeldung:

Privatdozentin Dr. U. Pröschel, Anschrift s. o., Telefon (091 31) 85-38 13 oder 31 46, Telefax (091 31) 85-92 72

## Psychiatrie

**Wintersemester 1993/94 in München**

Max-Planck-Institut für Psychiatrie, Klinisches Institut

„Kolloquien im Wintersemester 1993/94“

*18. Januar*

Struktur und Funktion von Kalziumkanälen

*25. Januar*

Hormonabhängige Hirntumore

*1. Februar*

Pathogenetische Aspekte virusinduzierter zentralnervöser Krankheitsprozesse

*8. Februar*

The gating of changes in growth and function of pituitary cells by the ligand dependent and independent steroid receptor

*15. Februar*

Blood-brain-barrier peptide

*22. Februar*

Rezeptoren und Membranproteine für die zentralnervöse Erregungsübertragung

Beginn: jeweils 17 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal, Max-Planck-Institut, Kraepelinstraße 2, 80804 München

Auskunft:

Sekretariat Professor Dr. W. Ziegängsberger, Frau Golbs, Anschrift s. o., Telefon (089) 3 06 22-3 50

## Radiologische Diagnostik

**7. bis 11. Februar 1994 in München**

Institut für Radiologische Diagnostik der Universität München im Klinikum Großhadern

„10. Radiologische Woche“

*7. Februar*

Digitale Diagnostik

*8. Februar*

Spirometrisch gesteuerte quantitative Lungen-CT – Spiral-CT bei der akuten Lungenembolie – Kongenitale Herzkrankungen – Erworbene Herzkrankungen

*9. Februar*

Funktionelle Bildgebung: Perfusion und Diffusion mittels Echo-Planar MRT – MRT der Schulter – MRT der Mamma – HNO-Diagnostik

*10. Februar*

Protonen-spektroskopische Bildgebung in der prächirurgischen Diagnostik bei komplex-partiellen Anfallsleiden – MRT der Leber (schnelle Bildsequenzen und Kontrastmittel) – Zerebrovaskuläre Erkrankungen: Hirninfarkt – Aneurysmen

*11. Februar*

Interventionelle Radiologie: TIPSS – Tracheobronchiale Stents

## Veranstaltungen der Deutschen Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation e. V.

Die Deutsche Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation e. V. führt laufend Lehrgänge, Kurse und Seminare durch.

Lehrgangsprogramme für das 1. Halbjahr 1994 können angefordert werden:

Kurssekretariat der Deutschen Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation, Heighofstraße 63, 81377 München, Telefon (089) 71009-237 oder 239

## 47. Bayerischer Ärztetag

vom 7. bis 9. Oktober 1994  
in Rosenheim

8. bis 10. Februar (jeweils von 9 bis 12.30 Uhr)

MTRA-Seminare:

Meßmethoden am Skelett – Konventionelle Handgelenksdiagnostik – Osteodensitometrie: DXA im Vergleich zur QCT – Spiral-CT – HRCT der Lunge – MRT: Neue Sequenzen, Artefakte – MRT Oberbauch – MRT Becken – MRT Mamma – Hochfrequenz-Sonographie der Mamma – Perkutane Gefäßrekanalisation – Interventionelle Neuroradiologie – PACS  
Leitung: Professor Dr. Dr. h. c. J. Lissner, Professor Dr. M. Reiser

Ort: Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Teilnahmegebühr: Chefärzte und Gleichgestellte: 500,- DM; Assistenzärzte 300,- DM; MTRA 150,- DM; Tageskarte 100,- DM

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. M. Reiser, Anschrift s. o., Telefon (089) 7095-2750, Telefax (089) 7095-8895

### 25. bis 27. Februar 1994 in Nürnberg

Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie im Klinikum Nürnberg

„Nürnberger Tage für Radiologische Diagnostik“

Digitale Techniken zur interventionellen Radiologie: Gefäßkrankungen – Ergänzende Maßnahmen und Nachbehandlung – Sekundärprophylaxe nach PTA

Leitung: Professor Dr. E. Zeitler

Zeit: 25. Februar, 9 bis 18.30 Uhr; 26. Februar, 8.30 bis 18.30 Uhr; 27. Februar, 8.30 bis 13.30 Uhr

Ort: Hotel Maritim, Frauentorgraben 11 - 13, Nürnberg

Teilnahmegebühr: 250,- DM; 150,- DM für Assistenten; 100,- DM Tageskarte; 50,- DM für AiPs

Auskunft und Anmeldung:

Frau Dr. E.-I. Richter, Flurstraße 17, 90419 Nürnberg, Telefon (09 11) 3 98-20 73

### 18./19. März 1994 in München

Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Radiologie

„Grundversorgung in der Pädiatrischen Radiologie“

18. März

Skelett: Traumatologie I und II – Tumoren und entzündliche Veränderungen – Kindesmißhandlung

19. März

Lunge: Pneumonieförmige – Obstruktive Lungenerkrankungen – Differentialdiagnose von Rundherden und zystischen Aufhellungen – Die Möglichkeiten der Strahlenreduktion bei kinderradiologischen Untersuchungen  
Leitung: Professor Dr. D. Färber, Dr. H. Hahn

Zeit: 18. März, 14 bis 18 Uhr; 19. März, 9 bis 16 Uhr

Ort: Hörsaal der Kinderklinik, Eingang Parzivalstraße 16, München

Teilnahmegebühr: 30,- DM für Mitglieder der DRG; 150,- DM für Nichtmitglieder

Letzter Anmeldetermin: 31. Januar

Auskunft:

Professor Dr. D. Färber, Kölner Platz 1, 80804 München, Telefon (089) 3068-264 oder 3068-457

Anmeldung:

Geschäftsstelle der Deutschen Röntgengesellschaft, Frau v. Waldthausen, Frankfurter Straße 231, 63232 Neu-Isenburg, Telefon (0 61 02) 40 32

### Rheumatologie

#### 29. Januar 1994 in Bad Abbach

Rheuma-Zentrum Bad Abbach, I. und II. Medizinische Klinik

„Praktische Aspekte rheumatischer Erkrankungen“

Qualitätssicherung in der Rheumatologie

Leitung: Professor Dr. H. Menninger, Professor Dr. H. Müller-Fab Bender

Zeit: 8.45 bis 13.30 Uhr

Ort: Kurhaus, Bad Abbach

Auskunft und Anmeldung:

Professor Dr. H. Menninger, 93077 Bad Abbach, Telefon (0 94 05) 18-22 21, Telefax (0 94 05) 18-29 30

### Sonographie

21. bis 23. Januar und

11. bis 13. März 1994 in München

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten der Universität München im Klinikum Großhadern

„Ultraschalldiagnostik in der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (A- und B-Scan)“

Grund-, Aufbau- und Abschlußkurs nach den Ultraschall-Richtlinien der KBV vom 1. 10. 1987

„Ultraschall-Doppler-Sonographie (Arteria carotis und Arteria vertebrales)“

Grund-, Aufbau- und Abschlußkurs nach den Ultraschall-Richtlinien der KBV vom 1. 10. 1987

Leitung: Professor Dr. K. Mees

Beginn: 21. Januar, 15 Uhr; Ende: 23. Januar, 13 Uhr – Beginn: 11. März, 15 Uhr; Ende: 13. März, 13 Uhr

Ort: HNO-Klinik, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat, Frau Harrer, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-29 90

### 27. bis 30. Januar 1994 in Füssen

Kreiskrankenhaus Füssen, Innere Abteilung

„Seminar für Ultraschalldiagnostik in der Inneren Medizin“

Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993  
Leitung: Professor Dr. H. Kremer

Ort: Kreiskrankenhaus Füssen, Stadtbleiche 1, 87629 Füssen

Teilnahmegebühr: 500,- DM; für AiPs 300,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. H. Kremer, Anschrift s. o., Telefon (0 83 62) 500-366

### 16. Februar 1994 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Klinikum der Universität Regensburg

Vortrag: „Endosonographisches Staging gastrointestinaler Tumoren“

Leitung: Professor Dr. J. Schölmerich, Privatdozent Dr. V. Gross

Beginn: 19 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Klinikum der Universität Regensburg, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung:

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-70 14

### 18/19. Februar 1994 in Bayreuth

Nervenkrankenhaus Bayreuth des Bezirks Oberfranken, Neurologische Klinik

„Ultraschall-Doppler-Sonographie der hirnversorgenden Gefäße“

Abschlußkurs nach den Ultraschall-Richtlinien der KBV vom 1.10.1987

Leitung: Dr. N. Skiba

Beginn: 18. Februar, 10 Uhr; Ende: 19. Februar, 16 Uhr

Ort: Nervenkrankenhaus, Cottenbacherstraße 23, 95445 Bayreuth

Teilnahmegebühr: 500,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Dr. N. Skiba, Telefon (09 21) 283-575, oder Sekretariat der Neurologischen Klinik, Anschrift s. o., Telefon (09 21) 283-544

### 18. bis 20. Februar und 25./26. März 1994 in Bayreuth

Reha-Zentrum Roter Hügel, Orthopädische Abteilung

„Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates“

Nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

18. bis 20. Februar

Aufbaukurs

25./26. März

Abschlußkurs

5. Februar (9 bis 18 Uhr)

Refresherkurs mit Workshop Schultergelenk

Leitung: R. Köck

Beginn: jeweils Freitag 15 Uhr

Ort: Reha-Zentrum Roter Hügel, Jakob-Herz-Straße 1, 95445 Bayreuth

Teilnahmegebühr: jeweils 550,- DM; für Assistenten 440,- DM; Refresherkurs 250,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Orthopädischen Abteilung, Frau Ocros, Anschrift s. o., Telefon (09 21) 3 09-3 31

### 19. Februar 1994 in München

Klinikum Innenstadt der Universität München, Röntgenabteilung im Dr. von Haunerschen Kinderspital

„Sonographie des Schädels und des Spinalkanals im Neugeborenen- und Säuglingsalter“

Ultraschall-Refresher-Kurs 1

Leitung: Privatdozent Dr. K. Schneider

Zeit: 9 bis 17.30 Uhr

Ort: Hörsaal, Dr. von Haunersches Kinderspital, Lindwurmstraße 4, 80337 München

Teilnahmegebühr: 150,- DM

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat, Frau Nippels, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 51 60-31 02, Telefax (0 89) 51 60-44 08

### 23. bis 26. Februar 1994 in Bad Kissingen

St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen, Innere Abteilung

„Ultraschall Innere Medizin“

Aufbaukurs nach den Richtlinien der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Dr. F. Schwanghart

Beginn: 23. Februar, 8 Uhr; Ende: 26. Februar, 12 Uhr

Ort: St. Elisabeth-Krankenhaus, Kissingen Straße 150, 97688 Bad Kissingen

Teilnahmegebühr: 450,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Dr. F. Schwanghart, Frau Heilmann, Anschrift s. o., Telefon (09 71) 8 05-3 40

### 25. bis 27. Februar 1994 in München

Medizinische Klinik III der Universität München im Klinikum Großhadern

„Ultraschalldiagnostik in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin“

Abschlußkurs nach den Ultraschall-Richtlinien der KBV vom 1. 10. 1987

Leitung: Dr. G. Brehm

Beginn: 25. Februar, 13 Uhr; Ende: 27. Februar, 14 Uhr

Ort: Hörsaaltrakt, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Teilnahmegebühr: 440,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sonographie Medizinische Klinik III, Klinikum Großhadern, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-25 11, Telefax (0 89) 70 95-88 75

### 26./27. Februar 1994 in München

Medizinische Poliklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

„Sonographieseminare der Weichteile und Gelenke“

Nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

26./27. Februar

Grundkurs (ohne Säuglingshüfte)

19./20. März

Aufbaukurs

10./11. Dezember

Abschlußkurs

Leitung: Dr. H. Kellner

Beginn: 8.45 Uhr

Ort: Hörsaal und Kursräume, Medizinische Poliklinik, Pettenkoferstraße 8 a, 80336 München

Teilnahmegebühr: Grund-, Aufbau- und Abschlußkurs jeweils 400,- DM; Ermäßigung für AiPs: 350,- DM pro Kurs

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (schriftlich):

Ultraschallabteilung der Medizinischen Poliklinik, Frau Beinstingl, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 51 60-34 75, Telefax (0 89) 51 60-44 85

### 2. bis 5. März 1994 in München

Kinderchirurgische Klinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital der Universität München

„Einführungskurs in die abdominale Sonographie des Kindes“

Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Privatdozent Dr. St. Kellnar,  
Dr. A. Trammer, Dr. A. Heger

Ort: Großer Hörsaal, Haunersches  
Kinderspital, Lindwurmstraße 4, 80337  
München

Teilnahmegebühr: 500,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Privatdozent Dr. St. Kellnar, Anschrift  
s. o., Telefon (0 89) 51 60-31 45, Tele-  
fax (0 89) 51 60-47 26

### **3. bis 6. März 1994 in München**

Städtisches Krankenhaus München-  
Neuperlach, 1. Medizinische Abtei-  
lung, gemeinsam mit dem Städtischen  
Krankenhaus München-Schwabing,  
III. Medizinische Abteilung

„Seminar für Ultraschalldiagnostik“  
Abdomen – Retroperitoneum (ein-  
schließlich Urogenitalorgane) – Tho-  
rax – Schilddrüse

Grundkurs nach der Ultraschall-Ver-  
einbarung der KBV vom 10.2.1993

Leitung: Dr. B. Weigold, Dr. R.  
Decking, Dr. P. Banholzer, Dr. M.  
Stafff

Ort: Funktionsräume (2. Stock),  
Neuperlacher Krankenhaus, Oskar-  
Maria-Graf-Ring 51, 81737 München,  
und Hörsaal der Kinderklinik, Schwa-  
binger Krankenhaus, Eingang Parzi-  
valstraße 16, München

Teilnahmegebühr: 800,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Dr. R. Decking, Krankenhaus Neuper-  
lach, Anschrift s. o., Telefon (089)  
6794-344

### **3. bis 6. März und 24. bis 27. März 1994 in München**

Medizinische Poliklinik, Klinikum  
Innenstadt der Universität München

„Seminare für Ultraschalldiagnostik in  
der Inneren Medizin“

Nach der Ultraschall-Vereinbarung  
der KBV vom 10. 2. 1993

3. bis 6. März

Grundkurs

24. bis 27. März

Aufbaukurs

Leitung: Privatdozent Dr. W. G. Zoller

Beginn: 8.45 Uhr

Ort: Hörsaal und Kursräume, Medizi-  
nische Poliklinik, Pettenkoflerstraße  
8 a, 80336 München

Teilnahmegebühr: Grund- und Auf-  
baukurs je 835,- DM; Ermäßigung für  
AiPs: 635,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (schrift-  
lich):

Ultraschallabteilung der Medizini-  
schen Poliklinik, Frau Beinstingl, An-  
schrift s. o., Telefon (0 89) 51 60-  
34 75, Telefax (0 89) 51 60-44 85

### **10. bis 12. März und 14. bis 17. April 1994 in München**

Krankenhaus der Barmherzigen Brü-  
der München, Innere Abteilung

„Kurse für Ultraschalldiagnostik in der  
Inneren Medizin“

Nach der Ultraschall-Vereinbarung  
der KBV vom 10. 2. 1993

10. bis 12. März

Abschlußkurs

14. bis 17. April

Grundkurs

Leitung: Professor Dr. J. G. Wechsler

Ort: Krankenhaus der Barmherzigen  
Brüder, Romanstraße 93, 80639 Mün-  
chen

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (schrift-  
lich):

Sekretariat der Inneren Abteilung,  
Anschrift s. o., Telefon (089) 1793-  
2 62, Telefax (089) 1781194

### **17. bis 19. März 1994 in Nürnberg**

Klinikum Nürnberg, Neurologische  
Klinik und Radiologische Klinik, in  
Zusammenarbeit mit der Deutschen  
Gesellschaft für Ultraschall in der  
Medizin

„Doppler- und Duplexsonographie der  
hirnversorgenden und extremitäten-  
versorgenden Gefäße“

Interdisziplinärer Grundkurs nach der  
Ultraschall-Vereinbarung der KBV  
vom 10. 2. 1993

Leitung: Dr. G. Berger

Beginn: 17. März, 14 Uhr; Ende:  
19. März, 14 Uhr

Ort: Abteilung für klinische Neuro-  
physiologie, Neurologische Klinik, Kli-  
nikum Nürnberg Süd, Breslauer Straße  
201, Nürnberg

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmel-  
dung erforderlich

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Neurophysiologischen  
Abteilung, Flurstraße 17, 90419 Nürn-  
berg, Telefon (09 11) 3 98-24 94

### **17. bis 19. März und 21. bis 25. März 1994 in Würzburg**

Medizinische Poliklinik der Univer-  
sität Würzburg

„Ultraschalldiagnostik auf dem Gebiet  
der Inneren Medizin“

Nach der Ultraschall-Vereinbarung  
der KBV vom 10. 2. 1993

17. bis 19. März

Abschlußkurs

## **Fortbildungsveranstaltungen der Bundesärztekammer**

### **5. bis 10. September 1994 in Würzburg**

Fortbildungsseminar und Fachsymposion für ärztliche Fortbildungs-  
dozenten

„Problemorientiertes Lernen“

### **17. bis 23. Oktober 1994 in Augsburg**

4. Augsburger Seminarkongreß und 23. Zentralkongreß für die Fachberufe  
im Gesundheitswesen zusammen mit dem 85. Augsburger Fortbildungs-  
kongreß für praktische Medizin

### **11/12. November 1994 in Berlin**

4. Forum „Gesundheit und Umwelt“

Auskunft: Bundesärztekammer, Dezernat Fortbildung, Postfach 41 02 20,  
50862 Köln, Telefon (0221) 4004-214 und 222 bis 224

21. bis 25. März  
Grundkurs  
Leitung: Dr. M. Jenett

Zeit: täglich 9 bis 18 Uhr  
Ort: Hörsaal, Medizinische Poliklinik,  
Klinikstraße 8, 97070 Würzburg  
Teilnahmegebühr: Abschlußkurs:  
400,- DM (AiPs: DM 200,-); Grund-  
kurs: 700,- DM (AiPs: 400,- DM)  
Begrenzte Teilnehmerzahl  
Auskunft und Anmeldung:  
Dr. M. Jenett, Anschrift s. o., Telefon  
(09 31) 31-4 46

### 19./20. März 1994 in Erlangen

Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-  
Ohrenkranke der Universität Erlan-  
gen-Nürnberg  
„Fortbildungsseminar A- und B-Scan-  
Sonographie der Kopf-Hals-Region“  
Aufbaukurs nach der Ultraschall-  
Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993  
Leitung: Privatdozent Dr. H. Iro

Ort: HNO-Universitätsklinik, Wald-  
straße I, 91054 Erlangen  
Auskunft und Anmeldung:  
Privatdozent Dr. H. Iro, Anschrift s. o.,  
Telefon (0 91 31) 85-37 92, Telefax  
(0 91 31) 85-38 33

### Unfallchirurgie

#### 29. Januar 1994 in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik der  
Technischen Universität München im  
Klinikum rechts der Isar, Sektion  
Unfallchirurgie

Symposium: „Aktuelle unfallchirurgi-  
sche Anwendungsgebiete des Ilizarov-  
Ringfixateur-Systems“

FrISChe offene und geschlossene Frak-  
turen – Rehabilitation und finanzielle  
Aspekte für die Klinik – Infizierte und  
nichtinfizierte Pseudarthrosen oder  
Segmentdefekte

Leitung: Dr. G. Oedekoven, Dr. M.  
Raschke, Professor Dr. B. Claudi

Zeit: 8.30 bis 20 Uhr  
Ort: Hörsaal D, Klinikum rechts der  
Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 Mün-  
chen  
Teilnahmegebühr: 180,- DM  
Auskunft und Anmeldung:  
Chirurgische Klinik, Frau v. Doblhoff,  
Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-  
21 32, Telefax (0 89) 4 70-62 98

Bayerisches Ärzteblatt 1/94

## Leserforum

### „Bayerisches Ärzteblatt“

Ihre Zeitschrift ist wirklich ganz prima!  
Sie ist meines Erachtens die beste, die  
es in dieser Richtung gibt. Schade, daß  
die Badener sich davon keine Scheibe  
abschneiden.

Juliane Steinmann, Ärztin im Praktikum,  
Dr.-Konrad-Adenauer-Straße 37, 74711 Buchen/  
Odenwald

### EBM-Reform – eine Chance für Kassenärzte

Zum Leitartikel von Herrn Dr. Egon H. MAYER in  
Heft 11/1993, Seite 379

Sehr geehrter Herr Kollege Mayer,  
in Ihrem Artikel zur EBM-Reform im  
BÄB vom November 1993 beschreiben  
Sie ein Szenario, das jedem demokra-  
tisch denkenden Kollegen die Haare zu  
Berge stehen läßt.

Im Einklang mit der bisher noch nir-  
gendwo veröffentlichten Konzeption  
zur EBM-Reform des Herrn Lothar  
Wittek verlangen Sie eine kritische  
Würdigung und rasche Umsetzung  
derselben.

Kritiker bezeichnen Sie als ideologi-  
sche Rabulistiker, Einwände als Posi-  
tionskämpfe „irgendwelcher Art“. Sie  
begeben sich an den Rand der Dema-  
gogie!

Sie geben eine erst fünf Jahre beste-  
hende leistungsbezogene Gebühren-

ordnung auf, die sicher nicht ideal ist,  
an der aber auch noch niemand gefeilt  
hat und die reformfähig ist.

Dafür freuen Sie sich über Pauschal-  
honorare, die keinerlei Leistungsnach-  
weise bedürfen.

Sie erweisen der Kassenärzteschaft  
damit einen Bärendienst, denn die Kas-  
sen werden sich in den Honorarver-  
handlungen nur an wirklich erbrachten  
Leistungen orientieren.

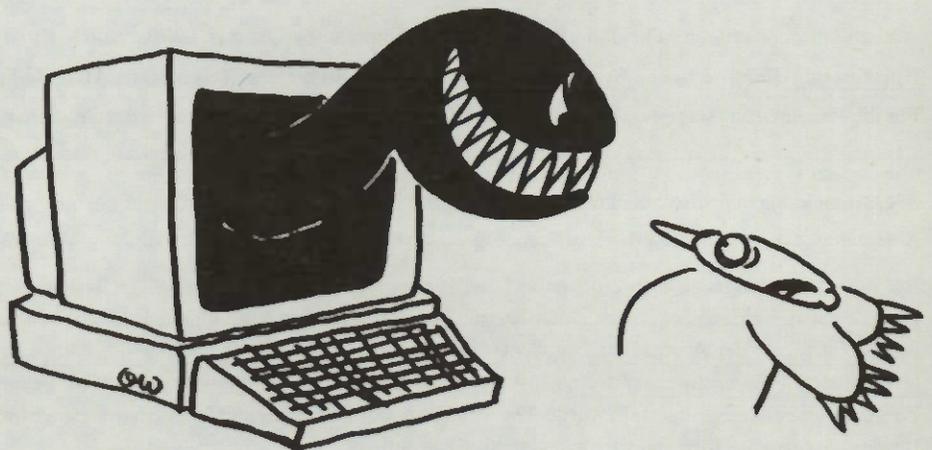
Das von Ihnen gezeichnete Bild des  
Arztes, der sich in seiner Tätigkeit nur  
an Gebührenordnungslegenden sowie  
an Häufigkeits- und Vergleichsstatisti-  
ken orientiert, ist die Vorbereitung zum  
finalen Dolchstoß durch Politik und  
Kassen.

Wer solche Veröffentlichungen in un-  
seren Selbstvertretungsorganen kund-  
tut, kann sich unserer Zustimmung  
nicht mehr sicher sein.

Ich fordere Sie auf, die Schubladen-  
pläne öffentlich zu machen und diese  
mit den Berufsverbänden und der  
Basis „da unten“ zu diskutieren. Sie  
werden auf konstruktive Alternativen  
stoßen.

Ich fordere eine leistungsgerechte  
EBM-Reform ohne Pauschalgeschen-  
ke.

Dr. med. Rainer E. Golms,  
Arzt für Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten – Stimm-  
und Sprachstörungen, Allergologie,  
Rosenheimer Landstraße 107, 85521 Ottohrunn-Rlg.



# Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ 1994

**Stufe A/1 und A/2 (Grundkurs für Notfallmedizin)** (für AiP empfohlen; für zum Veranstaltungszeitpunkt in Bayern gemeldete Ärztinnen bzw. Ärzte im Praktikum werden die Kosten der Kurse A/1 und A/2 von der Bayerischen Landesärztekammer übernommen)  
 Teilnahmevoraussetzung: Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO – Zeitbedarf: 2 Samstage (2 x 7 Stunden)

Stufe B/1 und B/2: Teilnahmevoraussetzung: vollständig absolvierte Stufe A – Zeitbedarf: 2 Samstage (2 x 7 Stunden)

Stufe C/1 und C/2: Teilnahmevoraussetzung: vollständig absolvierte Stufe B – Zeitbedarf: 2 Samstage (2 x 7 Stunden)

Stufe D (Fallsimulationen): Teilnahmevoraussetzungen: vollständig absolvierte Stufe C, einjährige klinische Tätigkeit im Akutkrankenhaus (möglichst mit Einsatz im Bereich einer Intensivstation oder Notfalleinweisung) – Zeitbedarf: 1 Samstag (7,5 Stunden)

Veranstaltungsorte:	Termine:	Stufe:	Veranstaltungsorte:	Termine:	Stufe:
<b>1994</b>			<b>1994</b>		
<b>Augsburg</b>			<b>Nürnberg-Fürth</b>		
Zentralklinikum	29.1.	C/2	Ärztehaus Bayern in München!	26.3.	A/2
Zentralklinikum	16.4.	C/1	Stadthalle Fürth	16.4.	B/1
Zentralklinikum	30.4.	C/2	Stadthalle Fürth	30.4.	B/2
			Stadthalle Fürth	11.6.	C/1
			(Terminverschiebung vom 25.6. auf 11.6. leider wegen unerwarteter anderweitiger Nutzung der Stadthalle Fürth erforderlich!)		
<b>München</b>			<b>Würzburg</b>		
Ärztehaus Bayern	12.2.	A/2	Ärztehaus Bayern in München!	5.2.	A/2
Ärztehaus Bayern	11.6.	A/1	HNO-/Augenklinik der Universität	26.2.	B/1
Ärztehaus Bayern	25.6.	A/2	HNO-/Augenklinik der Universität	12.3.	B/2
			Congreß Centrum	22.4.	C/1
<b>Regensburg</b>			Congreß Centrum	23.4.	C/2
Großer Hörsaal, Zahnklinik Regensburg	12.5.	A/1	Congreß Centrum	23.4.	D
Großer Hörsaal, Zahnklinik Regensburg	13.5.	A/2	HNO-/Augenklinik der Universität	23.4.	C/1
Großer Hörsaal, Zahnklinik Regensburg	14.5.	C/1			
Stadttheater Regensburg	15.5.	C/2			

Anmeldungsmodalitäten siehe unten (eine einjährige klinische Tätigkeit ist hierbei zum 1. Kurstag obligat!)

**Kurskosten:** (Hinweise zu den Kosten wurden in Heft 1 und 4/1993 des „Bayerischen Ärzteblattes“ veröffentlicht).

Für die einzelnen Kurstage der Abschnitte A/1, B/1, B/2, C/1, C/2 sowie D betragen die Gebühren jeweils 120,- DM, für den Abschnitt A/2 150,- DM.

Alle Anmeldungen – ausschließlich schriftlich – zentral über:

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Landesgeschäftsstelle – Abteilung Sicherstellung –, Postfach 80 11 29, 81611 München.

Bei der Anmeldung sind die geforderten Unterlagen in Kopie über die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen unbedingt beizufügen (s. oben). Anmeldungen werden entsprechend dem Datum des Posteinganges angenommen. Sie können nur dann berücksichtigt werden, wenn alle erforderlichen Nachweise der Anmeldung beigelegt werden und die bargeldlose Zahlung der Kursgebühr rechtzeitig nach Aufforderung innerhalb einer festgesetzten Frist nachweislich erfolgt ist. Die Kursgebühr ist erst dann zu entrichten, wenn die entsprechende Anmeldebestätigung mit der Zahlungsaufforderung zugestellt wurde. Die Teilnahmebescheinigung des Veranstaltungstages wird nur nach vollständig absolviertem Kurs erteilt. Bereits ausgebuchte Kurse werden nicht mehr veröffentlicht.

**Kurs für zu ermächtigende Ärzte nach der Gentechnik-Sicherheitsverordnung**

**G 43 Biotechnologie**

Die Gruppe Fortbildung des GSF-Forschungszentrums führt unter Mitwirkung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit vom **9. bis 11. Mai 1994** einen Kurs für zu ermächtigende Ärzte nach der Gentechnik-Sicherheitsverordnung (G 43 Biotechnologie) in Neuherberg bei München durch. Die erfolgreiche Kurs teilnahme (Fachkunde) ist Voraussetzung für die Ermächtigung von Ärzten, um Vorsorgeuntersuchungen bei Beschäftigten vorzunehmen, die gentechnische Arbeiten der Sicherheitsstufen 2, 3 oder 4 durchführen. – Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt. Die Kursgebühr beträgt 750,- DM.

**Auskunft und Anmeldung:**  
Kursorganisation des Instituts für Strahlenschutz der GSF, Neuherberg, Ingolstädter Landstraße 1, 85764 Oberschleißheim, Telefon (0 89) 31 87-40 40, Telefax (0 89) 3187-33 23

**„Geliebte“ Kinder stabiler gegen Drogen**

Wenn sich Kinder im großen und ganzen so von ihren Eltern angenommen fühlen, wie sie sind – und zwar von klein auf –, dann ist das die beste Vorbeugung gegen eine spätere Drogensucht, erklärt die Landeszentrale für Gesundheitsbildung in Bayern e. V. Denn nur ein Jugendlicher mit starkem Ich-Bewußtsein, der seelisch stabil ist und sich selbst lieben kann, ist in der Lage, den vielfältigen gesundheitsschädigenden Versuchungen zu widerstehen, die das Leben an ihn heranträgt, eben auch der Drogensucht. „Kinder sind nicht unser Eigentum, das wir nach Belieben formen können. Wir müssen ihnen helfen, ihre eigene Form, ihre eigene Persönlichkeit zu finden“, so formuliert es die Vorsorge-Initiative der Aktion Sorgenkind.

**„Hufeland-Preis 1994“**

Für die beste Arbeit über „Vorbeugende Gesundheitspflege“ wird der „Hufeland-Preis 1994“ in Höhe von 30 000,- DM ausgeschrieben.

*Einsendeschluß: 31. März 1994*

Der vollständige Text der Ausschreibung ist bei der Stiftung „Hufeland-Preis“, Colonia Allee 10-20, 51067 Köln, anzufordern.

**Lebensfahrplan für die Älteren**

Dieses Ratgeberbuch will ein Lebensfahrplan für die Älteren und deren Angehörige sein. Es ist aber auch unentbehrlich für die Helfer in Sozialstationen sowie in Alten- und Pflegeheimen. Es wird darin über vieles gesprochen, was für die Gesundheit und Gesunderhaltung im Alter notwendig ist: Altersgerechte Wohnung und Ernährung – Körperliche und geistige Betätigung – Autofahren im Alter – Tierhaltung im Altenheim. Das Buch enthält zahlreiche praktische Hinweise und wichtige Adressen. – Erstmals findet man eine Zusammenstellung und Anleitung zur Benutzung von Hilfen, die heute jedem alten und pflegebe-

dürftigen Menschen zur Verfügung stehen: von ambulanten Sozialstationen bis zur „Pflege auf Zeit“.

Aufgeführt und erläutert werden auch die neuen Gesetze, die für den alten Menschen wichtig sind: Gesundheitsreformgesetz – Rentenreformgesetz – Betreuungsgesetz – Heimgesetz und Pflegeversicherung.

Verf.: Dr. Dr. E. Graßl, 176 Seiten, DM 19,80. F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München

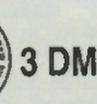
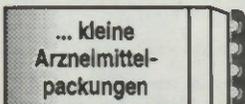
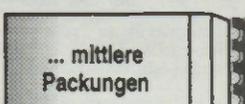
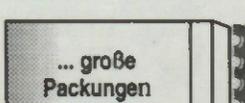
**Preis für Forschung auf dem Gebiet der Gastroenterologie**

Die Dr. Norbert-Henning-Stiftung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg vergibt 1994 den Norbert-Henning-Preis. Er ist mit 30 000,- DM dotiert und dient der Förderung der medizinischen Forschung auf dem Gebiet der Gastroenterologie. Bewerben können sich Wissenschaftler aus dem gesamten deutschen Sprachgebiet, die das 40. Lebensjahr nicht wesentlich überschritten haben.

Die Bewerbung, in vierfacher Ausfertigung und in deutscher Sprache, soll einen Lebenslauf, ein Schriftenverzeichnis und Mitteilung über bisherige Auszeichnungen enthalten.

Bewerbungen sind bis *spätestens 26. Februar 1994* beim Kuratorium der Norbert-Henning-Stiftung, Schloßplatz 4, 91054 Erlangen, einzureichen.

**Zuzahlung für Arzneimittel**  
Neuregelung zum 1. Jan. 1994  
für Arzneimittel, die zu Lasten der Krankenkassen verordnet werden

Patienten zahlen ...	in der Zusatzstufe ...	für ...
 3 DM	▶ <b>N 1</b> ▶	 ... kleine Arzneimittelpackungen
 5 DM	▶ <b>N 2</b> ▶	 ... mittlere Packungen
 7 DM	▶ <b>N 3</b> ▶	 ... große Packungen

differenziert wird je nach  
• Darreichungsform (z. B. Tabletten, Tropfen ...)  
• Indikationsgruppe (z. B. Schmerzmittel, Magen-Darm-Mittel ...)

 93 11 60 Quelle: BMG

werden, damit es auch für die tägliche Praxis erfolgreich eingesetzt werden kann. Dabei scheint eine individuelle Gestaltung und Beratung besonders wichtig.

Entsprechend der Diagnostikstandards kann der Hausarzt bei Feststellung einer Dranginkontinenz bzw. einer gemischten Drang-/Stress-Inkontinenz (beide Formen machen weit über 50 Prozent der Betroffenen aus) einen Therapieversuch beginnen. Bei der medikamentösen Therapie ist dabei vom Präparat zu fordern: wirksam – nebenwirkungsarm – sinnvoll einzubinden in die ganzheitliche Behandlungsstrategie – kostengünstig wegen der oft längeren Therapiedauer

Konsensus der Madaus-Expertendiskussion, 2. Dezember 1993, München

### Erleichterte Umstellung mit Cholesterinrechner

Die Berlin-Chemie AG hat den „Regadrin®-Ernährungsservice mit Cholesterinberechnung“ konzipiert, der es Arzt und Patienten wesentlich erleichtert, zum einen die Eßgewohnheiten umzustellen und zu kontrollieren und zum anderen die Therapie zu überwachen. Das Servicepaket besteht für den **Arzt** aus einer Patientenbroschüre mit Bestellkarte für den Cholesterinrechner und den Ernährungsratgeber sowie Lipidkarten für die Patientenkartei.

Die Patientenbroschüre informiert den **Patienten** über die Problematik erhöhter Cholesterinwerte, gibt Ratschläge für eine gesunde Ernährung und Lebensweise und enthält eine Karte, mit der er den Cholesterinrechner mit Ernährungsratgeber gegen die geringe Schutzgebühr von 11,95 DM bei der Berlin-Chemie AG bestellen kann.

Kostenlose Patientenbroschüren und Lipidkarten für die Patientenkartei können bei Berlin-Chemie AG, Kennwort: „Regadrin-Service“, Glienicke Weg 125, 12489 Berlin, bestellt werden.

### Patienten-Broschüre: Wege zum gesunden Nagel

Viele Ärzte werden täglich von ihren Patienten auf Nagelveränderungen angesprochen. Unter Laien herrscht allgemein die falsche Vorstellung, daß Nägel nur schwer zu behandeln sind, da sie aus harter und widerstandsfähiger Substanz bestehen. Mit einer aufklärenden Patientenbroschüre „Der richtige Weg zum gesunden Nagel“ will die Firma Hoffman-LaRoche über Bau und Funktion des Nagels, häufige Nagelveränderungen, Pilzkrankungen und Behandlungsmöglichkeiten informieren.

Ärzte können die Broschüre kostenlos anfordern von Hoffmann-LaRoche AG, 79630 Grenzach-Wyhlen.

### Patienten-Ratgeber: Chronische Polyarthrit

Der Ratgeber von Dr. W. Miehle richtet sich an Betroffene mit dem Ziel, das Gespräch zwischen Arzt und Patient zu unterstützen. Das Anliegen des Autors ist es, Patienten über ihre Krankheiten aufzuklären. „Diese Information ist Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Arzt und Patient mit dem gemeinsamen Ziel, durch die bessere Therapie einen günstigen Krankheitsverlauf zu erreichen“, betonte Miehle.

Ärzte können den Ratgeber kostenlos beziehen bei: Lederle Arzneimittel GmbH & Co., Lantarel CP-Service, Pfaffenrieder Straße 7, 82515 Wolfratshausen

## Inkontinenz bei Älteren

Die Mehrheit der Inkontinenten hat als ersten Ansprechpartner den Hausarzt. Inkontinenz ist bisher noch ein großes Tabuthema bei älteren Betroffenen, aber auch auf seiten der Ärzte. Dabei scheint die gegenwärtige Situation im Gesundheitswesen einem weiteren dringlich notwendigen Tabuabbau entgegenzustehen.

### Diagnostik

Neben den von der ICS festgelegten vier Formen (Belastungs-, Drang-, Überlauf- und Reflexinkontinenz) bedarf die Inkontinenz, verursacht durch psychische Störungen bzw. Probleme besonderer Beachtung. Hierbei spielen Einflüsse der Umwelt und des Lebenslaufs, aber auch Krankheiten eine große Rolle.

Die Diagnostik sollte stufenweise erfolgen, um unnötige Untersuchungen zu vermeiden. Sie sollte sich an den Diagnostikstandards der Madaus-Expertendiskussion vor einem Jahr orientieren.

Das Miktionsprotokoll sollte bei Älteren allerdings sehr einfach gestaltet

„Bayerisches Ärzteblatt“. Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Or. med. Hans Hege. Schriftleitung: Dr. med. Hans Hege, Or. med. Lotbar Wittek, Or. med. Enzo Amarotico, Or. rer. biol. hum. Christian Thieme – verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Klaus Schmidt. Gemeinsame Anschrift: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47-1

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich DM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postgirokonto Nr. 5252-802, Amt München, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: ATLAS Verlag und Werbung GmbH, Postfach, Sonnenstraße 29, 80331 München, Telefon (089) 55241-0, Telefax (089) 55241-248. Christine Peiß (verantwortlich) Anzeigenleitung, Theo Imperto, Objektleitung.

Druck: Zauner Oruck und Verlags GmbH, Nikolaus-Otto-Straße 2, 85221 Oachau.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Für die Herstellung des „Bayerischen Ärzteblattes“ wird ein Recycling-Papier verwendet.

ISSN 0005-7126

# KRANKENHAUSZWECKVERBAND SEEFELD

Das Chirurgische Krankenhaus Seefeld  
sucht zum 1. Januar 1994 eine/n

## Anästhesistin/Anästhesisten in Teilzeitbeschäftigung.

Voraussetzung ist die abgeschlossene Weiterbildung zum Gebietsarzt für Anästhesie und Intensivmedizin. Erfahrungen in der Schmerztherapie wären von Vorteil. Wir bieten eine tarifgerechte Bezahlung nach BAT sowie alle Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes.

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Krankenhauszweckverband Seefeld  
Geschäftsleitung, Hauptstraße 23, 82229 Seefeld

## SCHMID-DÖPFER-SCHULE

Krankengymnastik-Schule Schwandorf sucht

### Arzt als hauptberufliche Lehrkraft ab März 1994

Fächer: Anatomie, Physiologie, Grundlagen der Elektrotherapie, Innere Medizin, eventuell weitere Fächer je nach Kenntnis. Umfang entsprechend dem Höheren Dienst des Freistaates Bayern mit 23 Wochenstunden Unterrichtspflichtzeit.

KG-Schule Schwandorf, G. Schmid-Döpfer, Breitestraße 15, 92421 Schwandorf, Telefon (09431) 21765 oder 41660

### Arzt für Laboratoriumsmedizin

(53 Jahre) sucht nach über 20jähriger Tätigkeit auf allen Gebieten der Medizinischen Labordiagnostik einen neuen verantwortungsvollen Tätigkeitsbereich.

Anfragen unter Chiffre 2064/4357 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

### Gynäkologischer Belegarzt im Großraum Nürnberg sucht Kollegin

zur Mitarbeit bzw. zur Gründung einer Gemeinschaftspraxis. Auch Teilzeit möglich.

Anfragen unter Chiffre 2064/4364 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**Betriebsärztin** (Teilzeit = ein bis zwei Tage/Woche sowie Urlaubsvertretung) von hauptberuflichem Betriebsarzt im Großraum Augsburg gesucht. Erwerb der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin möglich.

Telefon und Fax (0821) 601606

**Frauenärztin** zur Komplettierung unseres Teams gesucht; Praxis mit **Belegbetten in Mainfranken**; Modalitäten (Arbeitszeiten, ob angestellte Assistentin oder selbst niedergelassen usw.) bestimmen Sie.

Anfragen unter Chiffre 2064/4379 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**Erfahrene OA-Sekretärin** sucht zum 1. April 1994 oder später neuen, verantwortungsvollen Wirkungskreis, bevorzugt **Universität Erlangen**. Geboten wird sehr gute SM-Fertigkeit, Beherrschung der medizinischen Nomenklatur, PC-, Englisch-Kenntnisse, Steno, sowie alle administrativen Aufgaben eines Sekretariats.

Anfragen unter Chiffre 2064/4376 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**Arzthelferin**, in ungekündigter Stellung und mehrjähriger Berufserfahrung, sucht im **Raum Lindau** ab sofort neuen Wirkungskreis.

Anfragen unter Chiffre 2064/4373 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**Augenarzt** sucht **Praxisvertretungen oder Mitarbeit** in Augenarztpraxis ab sofort, auch längerfristig im **Raum Nürnberg, Erlangen, Fürth**. - **Telefon (06051) 13825**

**Internist**, 36 Jahre, sucht Weiterbildungsstelle in Hämato-/Onkologie in Klinik oder Praxis im **Raum Süddeutschland**. Langjährige Erfahrung in Akutmed., Sono, Endo, Echo, Röntgendiagnostik. - **Dr. Klaus Volk**, Kopernikusweg 9, 82152 Martinsried, Telefon (089) 857611

**Coburg oder nähere Umgebung: Ärztin** mit Erfahrung in Chirurgie und Allgemeinmedizin sucht Teilzeittätigkeit evtl. im Krankenhaus oder als Praxisentlastungsassistentin. **Telefon (09561) 38799**

**Klassisch homöopathische Ärztin** sucht Assoziation in Gemeinschaftspraxis. Anfragen unter Chiffre 2064/4358 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**WB-Allgemeinmedizin** gesucht von **engagiertem Arzt**, 36 Jahre, mit sechs Jahren Klinikerfahrung, Sono, FU-NR, FU-Rö, Sportmedizin. Anfragen unter Chiffre 2064/4353 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**Übernahme KV-Dienste und allgemeinmedizinische Vertretungen.**  
**Telefon (089) 799886**

Für **gynäkologische Praxis** in Augsburg  
**Dauerassistentin oder Weiterbildungsassistentin** gesucht.  
Anfragen unter Chiffre 2064/4354 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**Landpraxis Mfr.** Suche jungen Kollegen mit Interesse und Ausbildung für umfangreiche Allg.-med. Praxis einschl. Rö, Sono, kl. Chirurgie, H-Arzt-Verf. z. Mitarb. (evtl. Gem.-Praxis) und anschließender Übernahme.  
Anfragen unter Chiffre 2064/4351 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**AiP** für radiologische Großpraxis (CT's, MR's, kov. Röntgen) ab sofort und ab Februar/März 1994 gesucht. Ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten.  
Anfragen unter Chiffre 2064/4355 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**Dauerassistentin/Assistent** für große internistische Gemeinschaftspraxis **Raum Nürnberg** gesucht. - Wir haben die Ermächtigung zur Weiterbildung für ein Jahr.  
Anfragen unter Chiffre 2064/4350 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**Anzeigenschluß  
für die Ausgabe  
Februar 1994  
ist am  
17. Januar 1994**

## Hinweis:

Die Herausgeber übernehmen keine Gewähr dafür, daß die hier veröffentlichten privaten Praxisraum-Angebote im Einklang mit der Bedarfsplanung stehen. Es wird daher geraten, jeweils mit der zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung Kontakt aufzunehmen.

Anschriften der Bezirksstellen der KVB:

**München Stadt und Land, Brienner Straße 23, 80333 München**

**Oberbayern, Eisenheimerstraße 39, 80687 München**

**Niederbayern, Lilienstraße 5-9, 94315 Straubing**

**Oberpfalz, Yorkstraße 15/17, 93049 Regensburg**

**Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth**

**Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg**

**Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg**

**Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg**

## Büroräume in Bestlage München-Haidhausen!

ca. 170 qm, 4. Etage, Lift, geeignet für Büro, Praxis oder Konzei. Günstige Miete. Ab Februar 1994 frei zum Bezug. Ohne Vermittlerprovision. **Telefon: 0 89 - 4 48 11 74**

## Praxisräume

Erdgeschoß, 185 qm + Obergeschoß bis 90 qm, auf Wunsch Übernahme Röntgen, sehr guter Bauzustand, frei ab Mitte 1994 oder später im Zentrum/Parkhausnähe **Kreistadt Dingolfing** (45 AB-Min. von München. Nach dem Bedarfsplan für den Landkreis DGF/LAN derzeit nicht gesperrt für folgende Arztgruppen: Pädiatrie - Neurologie - Kardiologie - Chirurgie.

Anfragen direkt an Eigentümer unter Chiffre 2064/4361 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

Wir sind endgültig umgezogen

### Praxiseröffnung

**Dr. H. Krause**

Arzt für Orthopädie / Sportmedizin / Chirotherapie

**Wasserburger Landstraße 274 b, 81827 München (Waldtrudering)**

Telefon (089) 430 45 56 und 430 45 23

## Stadt Landau an der Isar

60 min. nach München, 55 min. nach Regensburg, 50 min. nach Passau. Schöne **Praxisräume** zu vermieten, 145 qm, 155 qm, 300 qm, Zentrum, 1. Stock, Lift, Parkplätze, Anästhesist im Haus, sehr großes Einzugsgebiet. KV-Zulassung möglich für HNO, Neurologen, Hautarzt, Chirurgen.

Von Privat: Bei Interesse weitere Auskünfte unter Telefon (09955) 1211

**Der schnelle Weg  
zur Anzeigenabteilung  
Fax (089) 55241-248**

## Interne Praxis im Landkreis Augsburg 1994 altarshalber abzugeben.

Anfragen unter Chiffre 2064/4359 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

## Mittelgroße allgemeinmedizinische Landpraxis in Westmittelfranken bis 1. April 1994, eventuell auch früher abzugeben.

Anfragen unter Chiffre 2064/4378 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

## Allgemeinarzt sucht Praxis zur Übernahme Raum Nürnberg, Augsburg oder Nördlingen, auch Gemeinschaftspraxis oder einschließlich Dauerassistentenstelle.

Telefon (09 11) 34 46 72

## Orthopäde, 41 Jahre, prom., Sonographie, Chirotherapie, Kinderorthopädie, sucht Praxiseinstieg oder Übernahme im Raum Rosenheim ab Frühjahr 1994 (Erfahrung im stationären und ambulanten Bereich).

Anfragen unter Chiffre 2064/4352 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

In der **Gemeinde Burgkirchen** (Landkreis Altötting) sind

## Praxisräume für Nervenarzt, Augenarzt

ab sofort zu vermieten. ca. 150 qm, ca. 18000 Einwohner im Einzugsgebiet; bereits im Hause: Frauenarzt, Kinderarzt, Apotheke; individuelle Raumbestimmung, absolute Zentrumslage.

Herr Ströber, Telefon (0 86 79) 12 06 oder 8 12 75

## Allgemeinarzt

mit Interesse an klassischer Homöopathie, ggf. Zusatzbezeichnung Homöopathie für große allgemeinmedizinische Gemeinschaftspraxis im nördlichen Oberbayern gesucht.

Anfragen unter Chiffre 2064/4368 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

## Neues Landhaus, ca. 250 qm Nutzfläche, herrliche Aussichtslage, östlich von Linz, größeres leicht bewaldetes Grundstück, zu verkaufen. Sportmöglichkeiten: Reiten, Tennis, Sportfliegen usw.

Anfragen unter Chiffre 2064/4363 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

## Suche längerfristig (bis spätestens 1998) Allgemeinpraxis (auch Doppelpraxis) zur Übernahme (Nordbayern bevorzugt).

Anfragen unter Chiffre 2064/4377 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

## Ausbaufähige orthopädische Praxis (OP-Einbau möglich) in oberbayerischer Kleinstadt aus persönlichen Gründen baldmöglichst abzugeben.

Anfragen unter Chiffre 2064/4349 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

## Biete Praxisgemeinschaft für Psychotherapie in München.

Anfragen unter Chiffre 2064/4366 an Atlas Verlag, Sonnenstraße 29, 80331 München

**Immobilienanzeigen  
lohnensich**

# UNSERE SCHULE

**ein unbequemer – fröhlicher Ort**  
**33 Jahre Privatgymnasium Derksen**  
**neusprachlich – staatlich anerkannt**  
**gemeinnützige GmbH**

1. Weil Ihr Kind verpflichtet wird, an die anderen zu denken.
2. Weil wir uns hier gegenseitig bestärken, einander zu vertrauen.
3. Weil alle ermutigt werden, die Freiheit des einzelnen in unserer Gemeinschaft zu schützen.
4. Weil wir den Widerspruch erwarten.
5. Weil wir uns zur Einübung von Pflichten bekennen, denn nur so lernt der Mensch Bindungen einzugehen.
6. Weil wir im Interesse unserer Schüler auch dem Machtmißbrauch beherzt entgegenzutreten.
7. Weil wir den Mut haben, miteinander fröhlich zu sein.



**Elterninformationsabend für die 5. Klasse**  
**Montag, den 21. Februar, um 19 Uhr.**  
**Intensive Beratung und Vorbereitung**  
**auf den Übertritt ins Gymnasium.**

## Kleines privates Lehrinstitut Derksen

Pfingstrosenstr. 73, 80803 München, Tel. 7 14 25 61 und 71 72 74

### Wissenschaftliche Arbeiten

Statistische Auswertungen, Literaturrecherchen, Layout  
 grafische Darstellungen, Ergebnisdokumentationen usw.  
 Dr. med. Hartmut Buhck · Dipl.-Betriebsw. Dietmar Schöps  
 Büro Schöps: Fette Henn 41, 47839 Krefeld 29, Tel. (0 21 51) 73 12 14

## Selbsterfahrung für Psychologen und Ärzte

unter Leitung eines erfahrenen Praktikers

**Beginn:** jeweils Herbst und Frühjahr nach Absprache mit Interessentinnen und Interessenten

**Konzept:** Aufbauend/Informativ – von der Bayerischen Landesärztekammer anerkannt

### Auskunft:

Dipl.-Psych. H.-U. Schachtner, Occamstraße 2, 80802 München, Telefon (089) 34 11 75

## BALINT-Wochenenden in Nürnberg

(Bahnhofsnahe)

Weiterbildung in Blockform, je sechs Doppelstunden (Anerkannt durch die Bayerische Landesärztekammer)

Selbsterfahrungsgruppen an Wochenenden (Leiter Dr. Bernd Ottermann)

Gutachtenseminare an Wochenenden

Info: **Ulrich Starke, Arzt-Psychotherapie, Wespennest 9, 90403 Nürnberg**

Anfragen bitte nur schriftlich!

## Selbsterfahrung für Psychologen und Ärzte

unter Leitung eines erfahrenen Praktikers

**Beginn:** jeweils Herbst und Frühjahr nach Absprache mit Interessentinnen und Interessenten

**Konzept:** Aufbauend/Informativ – von der Bayerischen Landesärztekammer anerkannt

### Auskunft:

Dipl.-Psych. H.-U. Schachtner, Occamstraße 2, 80802 München, Telefon (089) 34 11 75

### Studienplatz

#### Medizin/Zahnmedizin

1994/95: ZVS-Gewerbeurteilung

Studienberatung und NC-Seminare für  
 Abiturienten und Quereinsteiger zum  
 SS 1994 und WS 1994/95. ZVS-Bewer-  
 beurteilung verringert Aussicht auf  
 NC-Studienplatz.

Seminarinfo anfordern: Verein der  
 NC-Studenten e.V. (VNC), Argelander-  
 straße 50, 53115 Bonn

**Chiffre-Nummern**  
**auf Offerten**  
**bitte deutlich**  
**schreiben!**

## VERSCHIEDENES

**Zuverlässige Frau** übernimmt **Reinigungsarbeiten**. Auf Wunsch auch  
 Pflanzenpflege-Service. **Telefon (0 89) 29 87 73**

**Insel Gozo – Perle im Mittelmeer** – Stilvolle Villen und Farmhäuser in ruhiger  
 Lage. Für Familien oder Seminare. / Auch andere Ziele.

**Bewußter reisen ... Gudrun Paske-Häfner**, Telefon (081 42) 1 22 76, Fax (081 42) 32 84

## Wohnen im Garten ...

... mit massiven Teakmöbeln in  
 guter englischer Tradition. Aus ga-  
 rantiert überwachtem Plantagen-  
 anbau! Wetterfest rund um's Jahr.  
 Klassisch schöne Bänke, Tische,  
 Sessel, Liegen, Deck-Chairs und  
 Sonnenschirme.

Direkt vom  
 Importeur!  
 Katalog  
 frei!

Michael  
 Schmidt-Paris  
 21465 Reinbek-Ohe · Gut Schönau  
 Tel. 0 41 04/30 33 · Fax 43 83

**Markenfabrikate**  
**zu absoluten**  
**Niedrigpreisen**  
 Gratis-Preisliste anfordern.  
 Charlottenstraße 32  
 88212 Ravensburg  
 Telefon 07 51/2 41 14  
 Telefax 07 51/3 12 61

**Ravensburger**  
**Foto-Video-Versand**

Herstell. + Vertr. **Gratis-Katalog**  
**Billard**  
 D. Henzgen  
 Postfach 62  
 88264 Vogt, ☎  
 075 29/15 12

## Hier könnte Ihre Anzeige stehen

Das Bayerische Ärzteblatt als offizielles Organ der Bayerischen  
 Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung  
 Bayerns ist der ideale Werbeträger, mit dem Sie alle  
 niedergelassenen und Klinikärzte Bayerns erreichen.

51 000 Bezieher dieser Zeitschrift können Sie zu ausgespro-  
 chen günstigen Bedingungen ansprechen.

Wir stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite

**Atlas Verlag und Werbung GmbH**

**Abt. Bayerisches Ärzteblatt**

Sonnenstraße 29

80331 München

oder rufen Sie einfach an.

Telefon (089) 5 52 41 - 226 (Christine Peiß)



### Verordnen unter dem Budget - Strategien zur Regreßabwehr ...

...ist ein Ratgeber zur Handhabung der aktuellen  
Probleme bei der Tagesarbeit in der Arztpraxis.

Dr. med. Rüdiger Pötsch  
praktischer Arzt und  
KV-Vorsitzender (Bezirksstelle Oberbayern der KVB)

**NEU: Reihe TIPS**

Ca. 70 Seiten, DIN A 5,  
kartonierte Broschüre,  
2farbig, Diagramme  
und Cartoons.

DM 26,-- + Versand  
und Verpackung



### BMÄ/E-GO/EBM

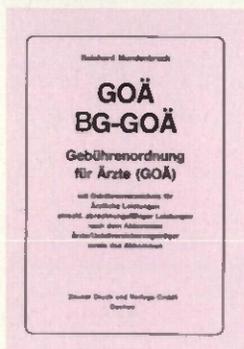
Gegenüberstellung mit Abrechnungshinweisen  
Zusammenfassung vertragsärztlicher Leistungen (BMÄ)  
mit der Ersatzkassen - Gebührenordnung (EGO)

Reinhard Mundenbruch

**Stand Januar 1994**

248 Seiten, DIN A 5,  
kartonierte Broschüre,  
2farbig

DM 30,-- + Versand  
und Verpackung



### GOÄ/BG-GOÄ

Mit Gebührenverzeichnis für Ärztliche Leistungen  
einschl. abrechnungsfähiger Leistungen nach  
dem Abkommen Ärzte/Unfallversicherungsträger

Reinhard Mundenbruch

**Stand Juni 1993**

224 Seiten, DIN A 5,  
kartonierte Broschüre,  
2farbig

DM 28,-- + Versand  
und Verpackung



### Kassen Ärztliches Praxislexikon (KPL)

Nachschlagewerk für den ärztlichen Informationsbedarf  
von A-Z alles, was der Arzt an gesetzlichen und  
vertraglichen Bestimmungen zu beachten hat.

Dr. med. Horst Frenzel  
Reinhard Mundenbruch

**Völlig Neuüberarbeitet  
Stand Juni 1993**

über 2.000 Seiten  
in 2 Ordnern

DM 198,-- + Versand  
und Verpackung  
Ergänzungen, Seite  
DM -21 + Versand  
und Verpackung

Praktische  
Mittel  
für den Arzt I

**ZAUNER**   
Druck- und Verlags GmbH

Postfach 19 80  
85209 Dachau  
Tel. 0 81 31 / 18 59  
Fax 0 81 31 / 2 56 48